

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDIERENDENRATS VOM 17.12.2020, 18:30 UHR BIS 22:45 UHR

BESCHLUSSTRAKTANDEN	
11.	Genehmigung Statuten Veterinärmedizin <i>Angenommen</i>
12.	Antrag auf finanzielle Unterstützung «BENE-Stadtplan» <i>Angenommen inkl. Änderungsantrag</i>
13.	Vorstandsantrag «Teilrevision Rekurskommissionsreglement» <i>Angenommen</i>
14.	Budget 2021 <i>Angenommen</i>
16.	Motionsantwort «Soziale Selektivität» <i>Angenommen</i>
17.	Motionsantwort «Veloparkplätze Mittelstrasse 43» <i>Angenommen</i>
18.	Postulatsantwort «Vereinheitlichung der Absenzenreglemente» <i>Angenommen</i>
19.	Postulatsantwort «Aufbau einer Nachhilfeplattform» <i>Angenommen</i>
20.	Postulatsantwort «Möglichkeiten zur Partizipation bei der Entwicklung des Länggassquartiers» <i>Angenommen</i>
21.	Verlängerungsantrag «Bänkli zum Brichte» <i>Angenommen</i>
22.	Postulat «Datenschutz» <i>Angenommen inkl. Änderungsantrag</i>
23.	Motion «Aufruf Blinder Fleck» <i>Angenommen</i>
24.	Vorstandsantrag «Auflösung Rückstellung EVD, Software, Buha» <i>Angenommen</i>
25.	Vorstandsantrag «Gründung AG Hochschulzugang für Geflüchtete» <i>Angenommen</i>

Anwesenheitsliste	
Vorstand	Valeria Pisani, Noel Stucki, Céline Aeschlimann, Natascha Flückiger, Donika Salihaj, Sebastian Held, Chiara Scarnato
jg	Leo Armingeon, Manuel Abebe, Dominik Dübi, Leonard Kiener, Carole Klopstein, Nino Spycher, Jonas Weber, Raphael Wyss
jf	Felix Huber, Annina Schmid, Loris Steffen, Loris Urwyler
jglp	Yasmin Abdullahi, Eric Andresen, Ruben Garbade, Sarah Hebeisen, André Miotti, Christoph Morgenthaler, Dario Petri, Leena Raass, Lea Schmid, Daria Schönenberger
sf	Gaia Fortunato, Selma Kuratle, Livia Meyer, Melina Meyer,
w7	Lucas Spaar
kriPo	Matti Zbinden

Gäste	Sarah Weissen (BENE), Héloïse Calame (BENE), Claudia Saalfrank (Vizerektorat Qualität), Julian Marbach (Reko), Celi Heepen (VWelles), Lea Gasser (Vet-Med), Anischca Anantharajah (Kandidierende Reko)
Entschuldigt	Luis Rivero (jglp), Sarah Foken (sf), Andrea Mauerhofer (sf)
Unentschuldigt	Vasco Beuchle (jg), Karim El-Koussy (jg), Patricia Fehrensens (jf), Joël Hurni (w7), Naëmi Hurni (w7)
1.	<p>Begrüssung; Wahl der Stimmenzähler*innen</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Hiermit begrüsse ich euch zum letzten SR im Jahr 2020. Dieser SR wird auch der letzte SR sein, den ich leiten werde im Präsidium, denn ich schliesse meinen Master ab.</p> <p>Lena Frey (Protokollantin): Hallo auch von meiner Seite. Vorab möchte ich euch fragen, ob es Einwände gibt, wenn ich die Sitzung zum Vereinfachen des Protokollierens aufzeichnen würde. Zudem wäre ich froh, wenn ihr jeweils euren Namen und eure Fraktion nennen würdet, bevor ihr etwas sagt. Falls ihr Einwände habt, könnt ihr euch melden. Dem scheint nicht der Fall zu sein. In diesem Fall nehme ich die Sitzung ab jetzt auf.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Zum Abstimmen oder wenn ihr Wortmeldungen habt, könnt ihr die Raise Hands Funktion verwenden. Wir brauchen zwei Stimmezählende. Carole Klopstein (jg) und Christoph Morgenthaler (jglp) melden sich. Vielen Dank. Wenn ihr euch melden möchtet und etwas sagen möchtet, dann benutzt die «Raise Hands»-Funktion und macht dies nicht via Chat.</p>
2.	<p>Feststellen der Beschlussfähigkeit</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Um die Beschlussfähigkeit festzustellen, bitte ich alle Ratsmitglieder die Hand via der «Raise Hands»-Funktion zu heben. Dies sollen nur die Ratsmitglieder machen, nicht unsere Gäste. Danke.</p> <p>Noel Stucki (VS): Matti, ich denke, du solltest das nochmals erklären, wie das geht. Ich denke, nicht alle kommen draus.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Probleme bei der «Raise Hands»-Funktion? Man findet die «Raise-Hands»-Funktion, wenn man unten in der Liste bei «participants» draufdrückt, dann seht ihr alle Teilnehmenden auf eurem Bildschirm rechts. Unten bei den Teilnehmenden solltet ihr die blaue Hand sehen. Da ich meinen Bildschirm mit euch teile, bitte ich euch, für Wortmeldungen die «Raise Hands»-Funktion zu benutzen, da ich nicht alle eure Bilder sehe und den Chat nicht offen habe. Ich kann nur die Teilnehmendenliste aufrufen. Ich bitte euch nun alle, die Hand zu heben via «Raise Hands» und bitte die Stimmezählenden, mich auch noch mitzuzählen. Wir sind 25 Ratsmitglieder und somit sind wir beschlussfähig.</p>
3.	<p>Genehmigung der Traktandenliste (Änderung mit 2/3-Mehrheit)</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Nun kommen wir zur Abstimmung über die angepasste Version der Traktandenliste von gestern Abend. Alle, die die Traktandenliste annehmen wollen, heben bitte die Hand.</p> <p>Carole Klopstein (jg): Es gibt noch einen Änderungswunsch im Chat.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Ich habe die Traktandenliste gestern Abend noch angepasst und neu verschickt.</p> <p>Valeria Pisani (VS): Sorry Matti, ich habe noch eine Änderung anzubringen. Ich möchte anmerken, dass das Traktandum 26, der Vorstandsantrag «Überarbeitung Sozialfondsreglemente», auf das Frühlingsemester verschoben wird, da ich leider noch nicht dazu gekommen bin, das Sozialfondsreglement zu überarbeiten. Somit ziehe ich dieses Traktandum für diesen SR zurück.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Wer die geänderte Traktandenliste annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 24 Stimmen. Somit wurde die geänderte Traktandenliste genehmigt.</p>
Beschluss	

4.	Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 22. Oktober 2020
Beschluss	Matti Zbinden (Präsidium): Wer das Protokoll in der vorgelegten Form annehmen möchte, der* oder die* hebe nun bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 24 Stimmen. Somit wurde das Protokoll der letzten Sitzung angenommen.

INFORMATIONSTRAKTANDEN	
5.	Mitteilungen Vorstand
A.	Valeria Pisani <i>Keine Anmerkungen. Keine Fragen.</i>
B.	Noel Stucki Noel Stucki (VS): Ich habe eine Ergänzung. Sehe ich richtig, dass Andrea Mauerhofer (sf) nicht anwesend ist? Wenn sie nicht hier ist, verschicke ich diese Anmerkung dann auch noch schriftlich. An der letzten Sitzung des Studierendenrates wurde seitens Rates die Frage gestellt, welche Bedeutung dem Art. 23 SR-Wahlreglement zukommt und falls die darin genannten elektronischen Wahlhilfen allenfalls einen Berührungspunkt mit dem Wahlsystem und folglich dem Datenschutz haben. Grundsätzlich sind mit elektronischen Wahlhilfen gemäss der Marginalie des Art. 23 SR-Wahlreglement Tools wie „smartvote“ gemeint. Hintergrund ist der, dass „smartvote“ bei den SR-Wahlen 2005 angeboten wurde und die Wählenden dann die Wahlempfehlung direkt von „smartvote“ ins damalige elektronische Wahlsystem importieren konnten. Es ist hier zu bemerken, dass „smartvote“ damals noch in der Entwicklungsphase war. Im Anschluss an die Wahl, wurde Rekurs ergriffen und die Annullierung der Wahl verlangt. Die Rekurskommission hat dann entschieden, dass dieses Vorgehen mangels reglementarischer Grundlage rechtswidrig gewesen sei, eine Annullierung der Wahl jedoch unverhältnismässig sei. Um für zukünftige Wahlen Klarheit zu schaffen, wurde mit Art. 23 SR-Wahlreglement eine reglementarische Grundlage geschaffen. Dies macht auch klar, dass die elektronischen Wahlhilfen keinen Einfluss auf das Wahlsystem der SUB haben. Vielmehr sind dies zwei unterschiedliche Sachverhalte. Bei der Ausgestaltung des Wahltools – also des Instruments zur Tätigkeit und Auswertung der Wahlen – wurden folgende Anforderungen an das Wahltool gestellt: Erstens, keine Drittperson oder unbefugte interne Person erhält Zugang zu den Personendaten des Wahltools. Zweitens, es werden keine Personendaten ausserhalb der Serverstrukturen der Universität Bern und der SUB gespeichert. Drittens, jegliche Weitergabe von Informationen an Dritte, die im Zusammenhang mit dem Wahltool oder den Wahlen gesammelt worden sind ist untersagt. Dabei ist unbeachtlich, ob es sich um Personendaten, Rohdaten, anonyme technische Daten oder anderweitige Informationen handelt. Es wird alleine darauf abgestellt, ob die Informationen einen Zusammenhang mit der Wahl haben. Für weitere Auskünfte oder Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung. Wie gesagt, ich werde dies an Andrea Mauerhofer und an den Rat schriftlich weiterleiten. Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen seitens des Rates? Dem scheint nicht der Fall zu sein.
C.	Céline Aeschlimann <i>Keine Anmerkungen. Keine Fragen.</i>
D.	Natascha Flückiger Natascha Flückiger (VS): Erstens, entschuldigt, dass ich die Kamera nicht angeschaltet habe, ich habe ein Problem mit meiner Kamera. Ich möchte nochmals auf die better science Initiative aufmerksam machen. Im Anschluss schicke ich noch den Link zur Initiative in den Chat. Ich bitte diejenigen, die* die Initiative noch nicht unterzeichnet

	<p>haben, noch zu unterzeichnen und bitte leitet den Link an eure Mitstudis weiter. Die SUB plant im nächsten Semester eine Kampagne zu better science zu machen. Wir haben vor, jeweils einen Post zu den zehn Handlungsaufforderungen zu machen und diesbezüglich werde ich mich dann noch in einer Mail an euch wenden, denn wir möchten Videos von Studis zu den einzelnen Handlungsaufforderungen aufnehmen. In denen Videos wird betont, dass diese Handlungsaufforderungen eben auch für Studis wichtig sind. Wir würden uns freuen, wenn wir mit einigen SR-Mitgliedern und mit Fraktionen zusammenarbeiten können und eure Unterstützung hätten. Ich schicke euch alle weiteren Informationen zur Kampagne und wie ihr mitmachen könnt in einer Mail.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen seitens des Rates? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
E.	<p>Donika Salihaj <i>Keine Anmerkungen seitens Donika Salihaj.</i></p> <p>Manuel Abebe (jg): Danke fürs zuschicken des Fachschaftskonferenzprotokolls, es war sehr informativ. Ich habe eine Verständnisfrage zu deinen Mitteilungen. Auf Seite 3 unter dem Punkt Personal schreibst du, dass Natascha (VS) und du die Lohnliste für das nächste Jahr erstellt haben. Der Vorstand hat sich dazu entschieden, nicht auf die negative Teuerung von 0.9 Prozent zu verzichten. Das ist eine doppelte Verneinung. Rein als Verständnisfrage, habe ich es richtig verstanden, dass ihr die Löhne um 0.9 Prozent gesenkt habt?</p> <p>Donika Salihaj (VS): Ja. Wir können auf die Vergabe der Teuerung verzichten, wenn diese negativ ist. Der Vorstand hat sich dagegen entschieden.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Warum hat sich der Vorstand dagegen entschieden?</p> <p>Donika Salihaj (VS): Im Reglement steht, dass es einen triftigen Grund bräuchte, um darauf zu verzichten. Wir haben keinen triftigen Grund gesehen.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Wie viel macht das etwa aus? Oder kann ich das im Budget nachschauen?</p> <p>Donika Salihaj (VS): Grundsätzlich kannst du das sicher im Budget nachschauen. Aber ich kann dir sonst sagen, dass beim Lohn der Lohnstufe drei, das ist die höchste Lohnstufe, bei einer Anstellung von 30 Prozent macht es etwas über zehn Franken aus.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Okay, danke für die Antwort. Ich finde es wichtig, dass die Mitarbeitenden der SUB in dieser schwierigen Zeit nicht plötzlich weniger Einnahmen haben.</p> <p>Donika Salihaj (VS): Wir haben geschaut, dass die SUB-Mitarbeitenden etwa auf den gleichen Stundenansatz kommen bei den Stundenlöhner*innen und es dort keine Ausfälle gibt. Nur ein Mitarbeiter, der Mitarbeiter für die Plakatdistribution, konnte weniger arbeiten, weil die Universität geschlossen war. Da hatten wir die Stunden ersetzt, also so hochgehoben, dass er etwa auf den gleichen Lohn kam wie er letztes Jahr hatte. Also hatten die Mitarbeitenden dieses Jahr keine Einbussen.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Aber nächstes Jahr halt.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen seitens des Rates? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
F.	<p>Sebastian Held <i>Keine Anmerkungen. Keine Fragen.</i></p> <p>Sebastian Held (VS): Ich möchte zwei Fraktionen darauf hinweisen, dass ihre Webseiten, die wir auf der SUB-Webseite verlinkt haben, nicht funktionieren. Dies betrifft einerseits das sf und andererseits das jf. Bitte korrigiert das und dann könnt ihr uns, falls es einen anderen Link gibt, diesen Link weiterleiten und dann korrigieren wir das auf unserer Webseite. Zudem gibt es positive Nachrichten. Einige von euch haben es sicherlich bereits mitbekommen, da ich es auch im Nachhaltigkeitskommissionschat</p>

	<p>geteilt habe. Die Uni Bern hat offiziell bekanntgegeben, dass sie offiziell bis 2025 klimaneutral sein will. Das zeigt natürlich, dass sich unsere Forderungen gelohnt haben. Auch in der Medienmitteilung, die sie veröffentlicht haben, wurde ein Abschnitt aus unserem Positionspapier sinngemäss wiedergegeben. Das ist sehr erfreulich und darauf können wir aufbauen. Danke.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen seitens des Rates? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
G.	<p>Chiara Scarnato <i>Keine Anmerkungen. Keine Fragen.</i></p>
6.	<p>Mitarbeitendenspiegel SSV Matti Zbinden (Präsidium): Der Mitarbeitenden-Spiegel wurde nicht verändert seit dem letzten SR. Daher verzichte ich auf die Präsentation dessen. Gibt es eine Person, die den Mitarbeitenden-Spiegel trotzdem sehen möchte? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
7.	<p>Mitteilungen SR-Präsidium Matti Zbinden (Präsidium): Wie schon gesagt, wird dies mein letzter SR als Präsident sein. Ich werde die Sitzung bis zum Schluss weiterführen und im Präsidium bleiben, bis das Protokoll überarbeitet ist. Danach wird Loris Urwyler (jf) als Vize-Präsident die Organisation der nächsten Sitzung übernehmen, bis Anfang des nächsten Semesters dann ein neuer Präsident* oder eine neue Präsidentin* gewählt worden ist. Loris, möchtest du noch etwas dazu sagen? Loris Urwyler (jf): Danke, dass du mich darüber informiert hast, Matti. Ich werde das sicherlich machen. Was ich jedoch nicht machen werde, ist das Präsidium übernehmen. Nur, dass der Rat schon mal darüber informiert ist. Ich habe gerade ein neues Praktikum gekriegt und werde nächstes Semester 60-70 Prozent neben dem Studium arbeiten. Somit wird meine Zeit relativ eng sein. Aber für die erste Sitzung könnt ihr auf mich zählen. Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen seitens des Rates? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
8.	<p>Mitteilungen VSS Matti Zbinden (Präsidium): Noel, hast du hierzu Anmerkungen? Noel Stucki (VS): Es läuft sehr viel beim VSS auf verschiedenen Ebenen. So wurde beispielsweise von der CIS, das ist die Kommission für Internationales, ein offener Brief an die belarussische Botschaft in der Schweiz versandt. Den Anstoss dazu könnt ihr euch sicherlich denken. Ihr wisst sicherlich alle, wie die aktuelle politische Lage in Belarus ist und davon sind auch Studierende betroffen. Der VSS hat eine Antwort der Botschaft gekriegt. Eine positive Antwort, denn der Brief wird ins Russische übersetzt und dann an das Innenministerium von Belarus weitergesandt. Von dem her ist dies eine sehr positive Nachricht, denn es bedeutet, dass der VSS wahrgenommen und ernst genommen wird. Falls euch der Inhalt des Briefes auch interessiert, wird der Brief in der nächsten Ausgabe der bsz abgedruckt sein. Natürlich wird auch noch Kontext dazu gegeben. Zum Studi-GA bin ich bereits in meinen Mitteilungen eingegangen. Ihr habt vielleicht mitbekommen, dass seit Montag das Studi-GA der Geschichte angehört. Auch wenn es schon länger bekannt ist, ist es äusserlich doof, dass es so entschieden wurde. Auf nationaler Ebene gibt es viele, die sich dagegen wehren. Am letzten SR habe ich euch bereits mitgeteilt, dass eine Motion von Marco Romano (CVP, Tessin) eingereicht wurde. Marco Romano hat mit dem VSS kommuniziert. Vielleicht habt ihr das verfolgt. Der Bundesrat hat die Ablehnung dieser Motion empfohlen. Dennoch hat uns Marco Romano mitgeteilt, dass die Motion zumindest im Nationalrat mehrheitsfähig ist und dies ist gut. Es wäre sicherlich gut, wenn in der Frühlingssession eine Interpellation eingereicht würde und Fragen an Bundesrätin Simonetta Sommaruga gestellt würden, inwiefern Gespräche laufen oder ob überhaupt</p>

	<p>ein Plan vorhanden ist. Das Verfassen der Interpellation wird jetzt von der Hopoko, also von der hochschulpolitischen Kommission des VSS, übernommen. Natürlich in Zusammenarbeit mit Marco Romano, welcher die Interpellation dann einreichen wird. Wenn ihr mehr Informationen möchtet, könnt ihr mir natürlich immer schreiben oder anrufen.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen seitens des Rates? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<p>9.</p>	<p>Mitteilungen Kommissionen, Fraktionen und Mitglieder des Rates</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Äusserungen dazu?</p> <p>Selma Kuratle (sf): Ich wäre froh, wenn die Fraktionen, wie ich bereits im Interfraktionschat geschrieben habe, sich bei mir melden würden bis Mitte Januar, ob wer aus den Fraktionen Interesse hätte, das Präsidium zu übernehmen. Ich muss noch anmerken, dass, wenn niemensch gewählt würde an der ersten SR-Sitzung, dann müsste Loris (jf) weiterhin das Präsidium übernehmen und dazu gibt es leider keine Alternative. Besten Dank.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es sonstige Mitteilungen?</p> <p>Loris Urwyler (jf): Selma, eine Frage. Mein Internet ist gerade nicht so gut. Könntest du das letzte, was du gesagt hast, wiederholen?</p> <p>Selma Kuratle (sf): Wenn niemensch an der SR-Sitzung gewählt würde, du dann leider Präsident bleiben würdest. Bei mir war dies ja auch der Fall bevor Matti gewählt wurde, weil ich nachgerutscht bin. Ich wurde ja nicht gewählt. Wenn dem so sei, würdest du einfach Präsident bleiben.</p> <p>Loris Urwyler (jf): Wir können das schon anschauen. Im Notfall kann ich es schon eine Sitzung länger machen. Dann brüchte ich wirklich jemensch anderen, weil es dann zeitlich für mich wirklich nicht mehr aufgeht.</p> <p>Selma Kuratle (sf): Ich wollte nur meine Aussage bestärken, dass sich alle Fraktionen überlegen sollen, wen sie als Präsident*in stellen würden, um genau das zu verhindern.</p> <p>Loris Urwyler (jf): Okay, sorry. Ich habe dies als Aufruf an mich verstanden. Dann ist alles klar, danke.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es jemenschen, der* oder die* sich noch äussern will? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<p>Vorgezogene Traktanden</p>	
<p>10.</p>	<p>Informationstraktandum «Institutionelle Akkreditierung»</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Wir haben Gäste zur Institutionellen Akkreditierung hier, die dazu eine kurze Präsentation machen möchten.</p> <p>Claudia Saalfrank (Vizerektorat Qualität): Ich möchte mich herzlich bedanken, dass ich die Möglichkeit habe, an der Studierendenratssitzung etwas zum Akkreditierungsprozess sagen kann und euch ein paar Infos geben zu können. Ich habe eine Präsentation vorbereitet, geht das mit dem Screensharing?</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Unten in der Leiste solltest du den Button «Screen Sharing» sehen und dann solltest du die Präsentation teilen können.</p> <p>Claudia Saalfrank (Vizerektorat Qualität): Könnt ihr die Präsentation sehen? Super, danke. Ich möchte euch ein paar Hintergrundinformationen über die institutionelle Akkreditierung geben. Wahrscheinlich seid ihr nicht alle auf dem gleichen Wissensstand. Ich hoffe, dass ihr am Schluss alle auf dem gleichen Wissensstand seid. Grundsätzlich befindet sich die Universität Bern momentan im Akkreditierungsprozess. Ich hatte mit einigen von euch dazu bereits Kontakt. Wir machen den Akkreditierungsprozess, weil es ein Gesetz dazu gibt, das HFKG «Hochschulförderungs- und koordinationsgesetz», welches verlangt, dass Hochschulen, auch Fachhochschulen und</p>

Pädagogische Hochschulen Sicherungssysteme haben, um sicherzustellen dass ihre Leistungen qualitativ hochwertig sind. Leistungen umfasst sehr viel. Für euch ist das vorwiegend die Leistung Lehre, also dass die Lehre der Uni Bern eine hohe Qualität aufweist. Es gibt auch andere Leistungen, wie Nachhaltigkeit, Gleichstellung oder Forschung. Es ist ein Gesamtpaket. Warum man das macht? Die Akkreditierung ist eigentlich eine Qualitätszertifizierung, vielleicht einfach gesagt wie das TÜV für ein Auto. Man macht es einerseits, um das Bezeichnungsrecht zu behalten. Die Uni Bern dürfte sich eigentlich nicht mehr Universität nennen, wenn sie die Akkreditierung nicht bestünde. Das wird nicht passieren, wäre aber theoretisch möglich. Andererseits geht es um Geld. Die Gewährleistung der Gelder des Bundes hängen an der Akkreditierung. Dies ist wichtig zu wissen. Es gab im Mai 2020 die Eröffnungssitzung, dies ist die formale Eröffnung des Akkreditierungsverfahrens. In der Uni Intern wurde ein Betrag dazu verfasst. In der Präsentation ist der Link hinterlegt. Am 27. Mai 2020 hat die Steuerungsgruppe ihre Arbeit aufgenommen. In Arbeitssitzungen der Steuerungsgruppe werden die Inhalte des Selbstbeurteilungsberichts diskutiert, ergänzt und anpasst. Im Rahmen der Akkreditierung muss die Uni Bern sich selbst beurteilen. Die Uni muss darlegen, wie sie die Qualität in der Lehre und der Forschung etcetera sicherstellt. Dazu erstellt die Uni einen Bericht unter Begleitung der Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe besteht aus dreizehn Personen, drei davon aus dem Vizerektorat Qualität und zehn Personen zusammengesetzt aus allen Ständen und Fakultäten. Es ist auch eine Studierendenvertretung dabei. Der Bericht ist 80 Seiten lang und darinsteht, was die Uni Bern macht, um die Qualität zu sichern. Wir haben in den letzten Monaten die Teilnehmenden der Vor-Ort-Visiten zusammengestellt. Wann die genau sind, sage ich später. Bei den Visiten kommen externe Gutachtende, die überprüfen, ob die Dinge, die im Selbstbeurteilungsbericht der Uni Bern stehen, stimmen. Es werden die Stände und Gruppen der Uni Bern befragt. Die Studierenden sind die grösste Gruppe. Das ist extra gewollt, dass die Studierenden die grösste Gruppe bilden, es sind momentan 11 oder 12 Studierende involviert. Insgesamt sind 80 Personen der Uni an den Visiten involviert. Die externen Gutachter*innen sind fünf Personen, zusammengesetzt aus einer*/einem* Studi und einer Person aus dem Mittelbau und drei Personen auf der Stufe einer Professur. Der Selbstbeurteilungsbericht wurde letzte Woche, am 10. Dezember bei der Akkreditierungsagentur eingereicht und hat nach der Steuerungsgruppe noch andere Gremien und Kommissionen durchlaufen. Wir wollen möglichst viele Studis informieren, denn im April 2021 gibt es mehrere Informationsanlässe für die Teilnehmenden der Visite und am 21. April 2021 gibt es ein Town Hall Meeting, wo der Rektor über die Akkreditierung informiert und alle Fragen stellen können. Im März und April 2021 finden die externen Begutachtungen statt, das ist die entscheidende Phase der Akkreditierung, denn da wird geprüft, ob der Inhalt des Berichts der Uni Bern stimmt. Die Hochschulleitung trifft im März mit den externen Begutachtenden zusammen. An der zweieinhalbtägigen Visite im April treffen die Begutachtenden die ausgewählten 80 Personen der Uni Bern. Ob die Vor-Ort-Visite wirklich vor Ort stattfinden kann, wird später noch entschieden. Es kann auch sein, dass dann an den Vor-Ort-Visiten auch andere Personen als die 80 angesprochen werden. Ab September 2021 kommt der Akkreditierungsentscheid und ab 2022 ist die Uni Bern für sieben Jahre akkreditiert und nach sieben Jahre wird der Prozess wiederholt. Ich zeige euch jetzt eine Folie, wo ihr Links seht, die euch zu weiteren Informationen führen. Auf unserer Homepage, der Webseite der Abteilung QSE beziehungsweise dem Vizerektorat Qualität findet ihr mehr Informationen. Zudem gibt es eine gedruckte Broschüre, wo die Akkreditierung auf ein paar Seiten erklärt wird. Die findet ihr auch als pdf im Internet in drei Sprachen. Zudem seht ihr die Kontakte der beiden Hauptverantwortlichen, von mir und Jürg Friedli. Jürg ist heute leider nicht hier, er darf aber auch

	<p>kontaktiert werden bei Fragen oder Anliegen eurerseits. Ich wäre somit fertig, ausser es gibt Fragen oder Kommentare von eurer Seite.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Es scheint keine Fragen oder Anmerkungen zu geben. Ich bedanke mich von Seiten des Rates für die Präsentation. Viel Erfolg bei der Akkreditierung.</p> <p>Claudia Saalfrank (Vizerektorat Qualität): Ich bedanke mich herzlich und wünsche euch eine gute Sitzung.</p>
<p>11.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Genehmigung Statuten Veterinärmedizin</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Ist jemensch der Fachschaft Veterinärmedizin anwesend?</p> <p>Lea Gasser (VetMed): Hallo zusammen, ich bin Lea von der Fachschaft Veterinärmedizin. Es handelt sich um eine sehr kleine Änderung. Wir haben zum Ende jedes Jahres ein Theater, bei dem auch die Professor*innen, die beispielsweise in Pension gehen, verabschiedet werden. Sie bekommen dann jeweils ein Present. Bis jetzt war es nicht klar, ob die Fachschaft oder der Jahreskurs, der dieses Theater organisiert, die Kosten dafür übernehmen. Es geht darum, dass wir gerne in den Statuten festhalten wollen, dass wir von der Fachschaft 250 CHF daran zahlen würden. Der Jahreskurs muss einen schriftlichen Antrag stellen und dann bezahlt das der Vorstand. Es handelt sich um Art 19, Absatz 6, Ziffer 3.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Diese Statuten müssen von uns genehmigt werden. Gibt es Fragen dazu von Seiten des Rates? Wer die Statuten der Fachschaft Veterinärmedizin so annehmen möchte, hebe bitte die Hand.</p> <p>Raphael Wyss (jg): Ich bin neu dazugekommen, wir sollten nochmals auszählen.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Stimmt, wir müssen neu auszählen. Bitte alle Ratsmitglieder nochmals die Hand heben. 26 Personen haben die Hand gehoben. Somit sind neu 26 Ratsmitglieder anwesend. Wer die Statuten der Fachschaft Veterinärmedizin so annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Am besten zählt ihr jetzt nochmals aus. Wir zählen ohne mich im Präsidium 25 Stimmen. Somit wurden die Statuten angenommen.</p> <p>Lea Gasser: Vielen Dank. Kann ich die Sitzung verlassen?</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Ja, vielen Dank. Schönen Abend noch.</p>
<p>12.</p>	<p>Antrag auf finanzielle Unterstützung «BENE-Stadtplan»</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Wir haben Gäste von BENE anwesend, die einen Antrag auf finanzielle Unterstützung stellen. Möchtet ihr euch kurz vorstellen?</p> <p>Sarah Weissen (BENE): Hallo zusammen, ich bin Sarah Weissen von BENE. Héloïse Calame von BENE ist auch anwesend. Héloïse hat unsere Präsentation mit euch geteilt. Ihr seht da unser neues Logo von BENE Stadtplan. Den BENE Stadtplan gibt es jedoch schon seit 2016 und wurde von BENE gegründet. Der Stadtplan ist auf unserer Webseite abrufbar und soll eine attraktive, nutzerfreundliche Übersicht über Möglichkeiten für einen bewussten nachhaltigen Konsum in der Stadt Bern zeigen. Das Ziel des Stadtplans ist, zu einem bewussten nachhaltigen Konsum beizutragen und die Nutzer*innen für solche Konsummöglichkeiten zu sensibilisieren und eine Hilfestellung dazu zu bieten. Des Weiteren sollen so die Berner Geschäfte, die sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren, unterstützt werden. Der BENE Stadtplan ist einer unserer Projekte, welcher rege besucht wird. Wir bieten auch Stadtführungen an, mehrmals pro Jahr, die jeweils gut besucht sind. Wir arbeiten in drei Bereichen an einem Update des Stadtplanes: An der inhaltlichen Überarbeitung, an der technischen Überarbeitung (es entsteht eine neue Webseite und eine neue App) und zudem wird die Kommunikation und Bewerbung des Stadtplans neu geplant. Kurz zu den Meilensteinen, damit ihr einen Überblick habt. Im April 2020 hatten wir den Startschuss der Projektphase. Wir haben die inhaltliche Überarbeitung bereits abgeschlossen im September 2020. Wir haben aktuell eine Liste mit über 170 Geschäften in der Stadt Bern und die Bewertungskriterien und Kategorien, in welche die</p>

Geschäfte eingeteilt werden, überarbeitet. Wir sind gerade an der technischen Umsetzung der App und der Webseite. Ende Monat soll die erste Version davon fertig sein. Danach folgen die ersten Testläufe und die Kommunikationskampagne soll gestartet werden. Im März an der Nachhaltigkeitswoche der Berner Hochschulen werden die beiden Produkte veröffentlicht. Warum wir einen Unterstützungsantrag bei der SUB eingereicht haben, ist, weil die inhaltliche Überarbeitung von der Stadtplangruppe ehrenamtlich übernommen wird und die Kosten für die technische Überarbeitung konnten wir dank dem Plattformprojekt von U Change bereits decken und es ist so, dass die finanziellen Mittel für die Kommunikation und Bewerbung noch fehlen. Und auch die laufenden Kosten für die Webseite im Jahr 2020 und 2021 sind noch nicht gedeckt. Ich möchte euch fünf Gründe präsentieren, warum die SUB den Stadtplan unterstützen soll. Es ist ein von Studierenden initiiertes Projekt, welches seit 2016 erfolgreich läuft und die Unterstützung der SUB würde helfen, das Projekt sichtbarer zu machen und somit würde das Nachhaltigkeitsengagement von Studis der Öffentlichkeit präsentiert. Die Kommunikationskampagne ist sehr wichtig, denn der Stadtplan kann nur genutzt werden, wenn man ihn kennt und die Kampagne ist nur umsetzbar, wenn wir mehr finanzielle Mittel haben. Wir denken, der Stadtplan bietet einen Mehrwert für Studierende und für die breite Bevölkerung, da der Stadtplan eine Hilfestellung bei der Konsumentenscheidung bietet. Zudem wäre die SUB natürlich auf der Webseite und anderen Kommunikationsmaterialien sichtbar, wenn dies von der SUB gewünscht wird. Wir haben auf dieser Folie noch das Budget eingefügt, ich denke, ich gehe nicht weiter darauf ein. Aber wenn Fragen zum Budget oder auch sonst zum Projekt auftauchen, beantworten wir sie natürlich gerne. Ich kann euch auch gerne den Prototypen der neuen Webseite zeigen, wenn das gewünscht ist.

Héloïse Calame (BENE): Wir beantragen 10'000 CHF, falls ihr das noch nicht gelesen habt.

Jonas Weber (jg): Ich habe eine Frage an den Vorstand. Wie ist die Meinung des Vorstandes zu diesem Antrag? Meiner Meinung nach sind 10'000 CHF ziemlich viel für ein bisschen Werbung.

Donika Salihaj (VS): Céline, bitte korrigiere mich, wenn etwas nicht stimmt. Meines Wissens sind zwischen 16'000 und 17'000 CHF im Unterstützungsfonds drin. Uns erscheint es auch unverhältnismässig, weil wir noch andere Gruppierungen haben. Bei den Fachschaften regeln wir das mit einem Prozentsatz. Wir haben uns an diesem Prozentsatz gerichtet und kamen somit auf 2'500 CHF, die wir als Unterstützung sprechen würden. Jedoch erachtet der Vorstand das Projekt als sehr unterstützenswert und wir würden uns freuen, wenn wir das Projekt unterstützen könnten und würden.

Livia Meyer (sf): Ich habe eine Frage. Werden diese 10'000 CHF nur von der SUB gefordert oder bezahlt die Uni auch noch einen Beitrag?

Sarah Weissen (BENE): Im Budget haben wir einen Teil, der ist blau. Das sind die Kosten, die vom Projekt «SichtbarVerNETzt» bereits gedeckt wurden. Dabei handelt es sich um Kosten für die technische Umsetzung und die wurden bereits von der Universität oder von U Change gedeckt. Der grüne Bereich wäre ausschliesslich durch die SUB gedeckt und von den 1'000 CHF, welche wir von den Geschäften, die auf dem BENE-Stadtplan sind, bekommen würden.

Raphael Wyss (jg): Ich habe auch noch eine Frage zur Meldung des Vorstands. Verstehe ich richtig, dass ihr grundsätzlich dieses Projekt als unterstützenswert einstuft, aber der Betrag von 10'000 CHF euch deutlich zu hoch ist?

Donika Salihaj (VS): Ja, genau. Die 10'000 CHF von den circa 16'500 CHF im Unterstützungsfonds ist mehr als Hälfte für eine Gruppierung. Das erscheint uns unverhältnismässig. Wir haben mit den 15 Prozent gerechnet, wie bei den Fachschaften

auch, wenn wir Fachschaften aus dem Fachschaftsunterstützungsfonds unterstützen. Dann kommen wir auf die besagten 2'500 CHF.

Jonas Weber (jg): Dann verstehe ich das richtig, dass der Vorstand dem Rat rät, den Antrag abzulehnen und auf einen neuen Antrag zu warten, der einen angepassten Betrag enthält?

Noel Stucki (VS): Zu deiner ersten Frage: Wir empfehlen euch nicht, den Antrag komplett abzulehnen. Wir haben aber Bedenken zum Betrag. Wir denken nicht, dass ein ganz neuer Antrag eingereicht werden muss und bis im Frühling gewartet werden muss und der erst dann gesprochen werden kann. Deshalb denke ich, dass der Rat sich auch für eine geringere finanzielle Unterstützung aussprechen könnte, wenn das vom Rat gewünscht ist. Heute haben wir das Glück, eine Person aus der Rekurskommission dabei zu haben und deshalb würde ich Julian bitten, mich allenfalls zu korrigieren.

Julian Marbach (Reko): Es ist immer heikel, wenn man als Mitglied der Rekurskommission eine Meinung äussert zu einem aktuellen Fall. Aber ich gehe mal nicht davon aus, dass es dazu einen Rekurs gibt. Was der Praxis entspricht, ist, dass ein Änderungsantrag auf einen geringeren Betrag gestellt werden kann. Also ein SR-Mitglied kann einen Änderungsantrag einreichen, dass statt 10'000 CHF nur 2'500 CHF gewährt werden sollen. Es wird jedoch eher selten vorkommen, dass ein Verein sagt: «Wir wollen 10'000 CHF und wenn ihr uns weniger geben wollt, dann wollen wir lieber gar nichts.» Ich denke, dass wenn ein Antrag auf 2'500 CHF gestellt wird, dies zulässig ist. Die einzige Frage ist die, ob ein Ratsmitglied diesen Antrag stellen muss oder ob auch der Vorstand selbst berechtigt ist, Änderungsanträge zu stellen. Hier kommt es auch darauf an, was ihr in den letzten Jahren für eine Praxis gehabt habt. Entweder kann der Vorstand selbst aus eigener Kompetenz einen Änderungsantrag stellen oder ein Ratsmitglied stellt einen solchen Antrag und dann folgt das übliche Abstimmungsverfahren, dass zuerst über den Änderungsantrag abgestimmt werden muss.

Raphael Wyss (jg): Ich möchte die Antragsstellenden fragen, ob es aus ihrer Sicht Sinn macht, wenn der Rat 2'500 CHF statt 10'000 CHF sprechen würde.

Sara Weissen (BENE): Ich sage gerne etwas zum Budget. Wir sind uns bewusst, dass 10'000 CHF eine sehr hohe Summe ist. Jedoch ist es so, dass wir gerne einen grossen Fokus auf die Kommunikation legen möchten. Wir haben eine Zusammenarbeit mit Profis geplant, weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass eine gut geplante Kommunikation sehr wichtig ist. Natürlich könnten wir mit einem kleineren Budget den Stadtplan selbst bewerben. Es wäre jedoch schade, wenn die Kommunikation nicht erfolgreich ist. Wie gesagt, der Stadtplan nützt nicht viel, wenn er nicht bekannt ist. Deshalb ist der Betrag relativ hoch und wir haben den ganzen Betrag absichtlich bei der SUB beantragt, weil wir der Meinung sind, dass es schön wäre, wenn die Unterstützung von der Studierendenschaft käme, da wir Studierende sind. Wenn die Stadt noch einen Beitrag spricht, dann befürchten wir, dass das studentische Engagement untergehen könnte, da dann noch das Logo der Stadt zu sehen ist. Das Projekt wird ja schliesslich seit 2016 von Studierenden umgesetzt. Wie gesagt, der kleinere Betrag würde sicher zur Umsetzung beitragen und wäre sicherlich besser als keine Unterstützung. Wir denken aber, dass die Umsetzung mit Unterstützung von Profis ohne die 10'000 CHF nicht möglich wäre. Wir bräuchten mindestens 6'000 CHF.

Christoph Morgenthaler (jglp): Ich habe gesehen, dass die Geschäfte nur 1000 CHF beisteuern. Ist es nicht möglich, dass sie einen grösseren Beitrag beisteuern, da sie die grössten Profiteur*innen des Stadtplans sind?

Sarah Weissen (BENE): Dies ist geplant für die längerfristige Finanzierung, damit der Stadtplan dann auch selbsttragend ist. Für diese erste Phase der Kommunikationskampagne ist die Zusammenarbeit mit den Geschäften fast nicht möglich vom

<p>Aufwand her. Die Zusammenarbeit mit 170 Geschäften ist momentan zu aufwändig für uns, da das Projekt an sich sehr arbeitsaufwändig ist.</p> <p>Lea Schmid (jglp): Wie viel Geld ist momentan im Fonds? Es wäre wichtig zu wissen, ob die SUB sich den Beitrag leisten kann.</p> <p>Céline Aeschlimann (VS): Im Unterstützungsfonds sind momentan 17'200 CHF.</p> <p>Jonas Weber (jg): Ich habe eine Frage an die Antragssteller*innen betreffend des Budgets zum Punkt «Kurzvideo von Geschäften», welches mit 1800 CHF budgetiert ist. Ich frage mich, ob das der Sinn ist der SUB, dass Studis für Werbung von Geschäften bezahlen sollen. Was für ein Gedanke steckt dahinter und warum kann in diesem Bereich nicht auch ehrenamtlich gearbeitet werden?</p> <p>Sarah Weissen (BENE): Die Kurzvideos sind geplant, weil wir uns für die Werbung für den Kanal Instagram entschieden haben und bewegte Bilder am besten ankommen. Das haben wir mit den Profis so erarbeitet. Wir haben eine Person in der Stadtplan-Gruppe, der Videograph ist, der mit seiner Firma mitarbeiten würde. Einen Teil würde er ehrenamtlich machen, aber ein Teil müsste entlohnt werden.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Wenn sowohl Joel und die andere Person von klappe.ch beides Vorstandsmitglieder sind und wir als SUB Geld sprechen sollen für studentisches Engagement, frage ich mich, ob nicht ein Interessenskonflikt besteht, wenn wir quasi dafür bezahlen müssen, dass Personen, die sonst eigentlich ehrenamtlich arbeiten, sich dann weiter investieren können.</p> <p>Sarah Weissen (BENE): Joel ist Vorstandsmitglied von BENE, das ist richtig und Elmar von der Stadtplan-Gruppe ist einfach in dieser Projektgruppe von BENE tätig. Neoflow.ch ist das Unternehmen von Joel und klappe.ch das von Elmar. Sie nehmen in gewisser Weise schon eine doppelte Funktion inne, also eine ehrenamtliche und ihre Unternehmungen, die bezahlt werden würden. Wir denken, dass dies gut für das Projekt wäre, wenn wir Leute anstellen, die sowieso ehrenamtlich schon für das Projekt arbeiten. Es ist ein Vorteil, dass sie das Projekt so gut kennen.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Vielen Dank. Ich denke alle können sich selbst eine Meinung bilden, inwiefern sie «Ehrenamt» definieren.</p> <p>Gaia Fortunato (sf): Du hast gesagt, dass das CDE¹ bereits Mittel bereitgestellt hat. Habt ihr schon abgeklärt, ob sie mehr Geld beisteuern könnten?</p> <p>Sarah Weissen (BENE): Es ist nicht direkt das CDE. Es ist das Plattformprojekt bei U Change. BENE zusammen mit CDE hat ein Projekt zur Sichtbarmachung von nachhaltigen Projekten. Innerhalb dieses Projektbudgets konnten die Mittel gesprochen werden. Mehr ist aber im von Rahmen diesem Projekt nicht möglich.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Wortmeldungen? Möchte jemensch* einen Änderungsantrag stellen?</p> <p>Raphael Wyss (jg): Wir würden unser Fraktions-Time-Out nehmen. Wir bräuchten 10 Minuten.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Braucht ihr Break-Out-Rooms für die Besprechung?</p> <p>Selma Kuratle (sf): Ja, gerne für das sf.</p> <p>Raphael Wyss (jg): Ja, gerne für die Jungen Grünen.</p> <p>Loris Steffen (jf): Könntest du auch einen Break-Out-Room erstellen für das jf. <i>10 Minuten Time-Out. Die Sitzung wird um 20:00 Uhr fortgesetzt.</i></p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Braucht jemensch mehr Zeit für die Diskussion? Sonst beende ich jetzt die Break Out Rooms und wir setzen die Diskussion im Rat fort.</p> <p>Loris Steffen (jf): Wir stellen den Antrag, den Antrag von BENE zurückzuweisen, dass BENE weitere Finanzierungsquellen suchen kann und dann bei der nächsten SR-Sitzung einen neuen Antrag stellen können. Wir halten es für wenig sinnvoll, nur 2'500 CHF zu sprechen, wenn sie aber 6'000 CHF brauchen. Wir vom Rat aber 6'000 CHF zu sprechen, für zu viel halten.</p>
--

¹ Anmerkung: CDE = „Centre for Development and Environment“ der Universität Bern

	<p>Raphael Wyss (jg): Bei mir geht es um das Gleiche. Matti Zbinden (Präsidium): Ich habe eine Rückfrage. Meinst du mit «Antrag» einen Änderungsantrag oder sprichst du eine Empfehlung aus an den Rat? Loris Steffen (jf): Es ist eine Empfehlung, den Antrag von BENE zurückzuweisen. Gaia Fortunato (sf): Wir vom sf empfehlen, die vom Vorstand vorgeschlagenen 2'500 CHF zu sprechen, damit die SUB einen Beitrag an ein gutes Projekt leisten kann. Der weitere Beitrag kann dann von BENE weiter abgeklärt werden. Matti Zbinden (Präsidium): Somit würdet ihr einen Antrag auf Abänderung stellen? Gaia Fortunato (sf): Selma hat den Änderungsantrag geschickt. Sarah Weissen (BENE): Ich weiss nicht, inwiefern ich mich noch dazu äussern darf oder kann. Aber ich wollte auf den Zeitplan mit dem Veröffentlichungsdatum im März verweisen. Wir möchten dieses Datum beibehalten, weil es eine grosse Veranstaltung sein wird. Ich weiss nicht, wann die nächste Sitzung des Studierendenrats sein wird. Dies noch als Ergänzung. Raphael Wyss (jg): Ich habe eine Frage an Sarah Weissen. Hast du das Gefühl, dass ihr jetzt trotzdem mit diesen 2'500 CHF das Budget überarbeiten könnt und allenfalls neue Geldgeber*innen oder Einsparungen finden könnt? Ich sehe eben leider wirklich nicht, dass wir einen solch hohen Beitrag, der deutlich mehr als die Hälfte des Budgetpostens ist, einfach an eine Gruppierung sprechen können. Sarah Weissen (BENE): Ja, natürlich. Wie gesagt, die Finanzierung für die technische Überarbeitung ist bereits gedeckt. Mit den 2'500 CHF müssten wir das Kommunikationskonzept und die Kampagne überarbeiten und anpassen. Wir würden natürlich im Rahmen unserer Möglichkeiten weitere Unterstützer*innen suchen. Matti Zbinden (Präsidium): Ich habe noch eine Rückfrage an Selma (sf). Bei mir ist der Änderungsantrag nicht angekommen, hast du den per Mail geschickt? Selma Kuratle (sf): Ja, ans Präsidiumsmail. Soll ich den Änderungsantrag nochmals schicken? Matti Zbinden (Präsidium): Danke. Ich habe ihn erhalten. Gibt es weitere Äusserungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Ich zeige den Änderungsantrag vom SF jetzt. Gibt es dazu noch Diskussionsbedarf? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Erstmals müssen wir nochmals auszählen. Ich bitte alle Ratsmitglieder, die Hand zu heben. Selma Kuratle (sf): Sorry Matti, dass ich dich unterbreche. Es hat sich noch ein Fehler eingeschlichen. Es soll heissen «Betrag von» statt betrag «vo». Matti Zbinden (Präsidium): Können bitte alle Ratsmitglieder die Hand heben, damit wir auszählen können? 27 Personen sind anwesend. Wer den Änderungsantrag in dieser Form annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 17 Stimmen. Wer dagegen ist, hebt bitte die Hand. Wir zählen 6 Stimmen. Damit wurde der Antrag auf Änderung angenommen. Alle Personen, die den abgeänderten Finanzierungsantrag annehmen wollen, heben jetzt bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wenn jemensch Probleme hat beim «raise hands» dann meldet euch bitte. Wir zählen 10 Stimmen. Wer dagegen ist, soll bitte die Hand heben. Gibt es jemenschen, der* oder die* Hand heben will, aber das nicht kann? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 8 Gegenstimmen. Ich habe eine Frage an Noel: Ist das absolute oder das einfache Mehr nötig? Noel Stucki (VS): Das einfache Mehr ist nötig. Matti Zbinden (Präsidium): Somit wurde der Betrag über 2500 CHF für den BENE Stadtplan gesprochen und der Antrag von BENE inklusive Änderungsantrag angenommen.</p>
Beschluss	
Beschluss	
13.	<p>Vorstandsantrag «Teilrevision Rekurskommissionsreglement» Matti Zbinden (Präsidium): Möchte sich der Vorstand hierzu äussern? Noel Stucki (VS): Wir nicht, nein. Julian Marbach von der Rekurskommission ist heute hier, der allfällige Fragen beantworten wird.</p>

<p>Beschluss</p>	<p>Matti Zbinden (Präsidium): Julian, möchtest du etwas dazu sagen? Julian Marbach (Reko): Hallo zusammen, ich bin Julian von der Rekurskommission. Die Änderung betrifft das Reglement der Rekurskommission, welches nicht oft zur Anwendung kommt. Wenn dieses Reglement zur Anwendung kommt, ist es wirklich wichtig, dass es präzise geschrieben ist. Das Reglement kommt dann zur Anwendung, wenn jemand der Meinung ist, die SUB habe sich nicht an ihre eigenen Regeln gehalten. Wenn jemandem diese Meinung so wichtig ist und diese Person ein Rekursverfahren auf sich nimmt, ist es wichtig, dass die Regeln dieses Verfahrens klar und deutlich sind. Deshalb ist es wichtig, dass es ein gutes, genaues und deutliches Reglement der Rekurskommission gibt. Zur Vorgeschichte dieser Änderung: Ganz früher in den 70-90er Jahren gab es sehr viele Rekursfälle, pro Jahr jeweils einen oder zwei Fälle. Von da an gab es immer weniger Rekursfälle. Von 2005-2015 gab es eigentlich überhaupt keinen Fall. 2015 gab es dann wieder zwei Fälle, die mit persönlichen Konflikten zu tun hatten, die es zu dieser Zeit innerhalb der SUB gab. Da stellte es sich heraus, dass das damalige Reglement Schwächen hatte – das damalige Reglement stammte noch aus den 90er Jahren – und es wurde eine faktische Totalrevision durchgeführt. Vor zwei, drei Jahren hat der SR eine faktische Totalrevision beschlossen, formell war es eine Teilrevision, aber es wurden mehr als die Hälfte der Artikel geändert. Es gab einen kleinen Fall mit dem geänderten Reglement. Man kann sagen, dass es sich grundsätzlich bewährte. Wenn es aber so viele Änderungen gibt, wie dies 2017 der Fall war, ist halt nicht alles perfekt und es werden gewisse Fehler gemacht. Deshalb haben wir uns in der Rekurskommission entschieden, da eine Nachkorrektur nachzureichen und einige Punkte zu korrigieren. Insbesondere Punkte, die im Ernstfall problematisch sein könnten. Dies betrifft vor allem die Punkte zu den Kosten, die beim letzten Mal übertrieben wurden, zum Beispiel mit diesen 100 CHF, die jetzt gesenkt werden sollen. Jetzt holen wir uns die Legitimation. Was sich gezeigt hat, was noch gefehlt hat, war das Urabstimmungsreglement, dass bestimmte Widersprüche hat zu dem was im Rekursreglement steht. Das wäre problematisch im Ernstfall, deshalb wird das Urabstimmungsreglement ebenfalls korrigiert. Für Details verweise ich auf die Vorlage und den Anhang, den ihr erhalten haben sollt. Dort sind die Änderungen detailliert erklärt. Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen an Julian Marbach oder an den Vorstand? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Vorstandsantrag annehmen will, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 24 Stimmen. Somit wurde der Antrag auf die Teilrevision angenommen. Julian Marbach (Reko): Ich bedanke mich, dass ich hier sein durfte. Ich bleibe noch hier, weil ich sehe, dass es eine Kandidatur für die Rekurskommission gibt. Ausser natürlich die Kandidatin möchte dies lieber nicht. Matti Zbinden (Präsidium): Will sich die Kandidatin äussern? Anischca Anantharajah (Kandidierende Reko): Das ist in Ordnung für mich.</p>
<p>14. Beschluss</p>	<p>Budget 2021 Matti Zbinden (Präsidium): Willst du dich, Céline, dazu äussern? Céline Aeschlimann (VS): Die Änderungen gegenüber der Version der letzten SR-Sitzung sind die Folgenden: Die Spesen von 1'500 CHF und der Lohn des SR-Präsidiums. Zudem möchte ich mich entschuldigen, es hat noch einen stilistischen Fehler beim Campus Festival, beim Aufwand, ist die Zahl noch rot markiert. Ich werde das noch überarbeiten und dann hochladen. Die rote Zahl hat nichts zu bedeuten, das ist noch eine Notiz von mir. Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen des Rates zum neuen Budget? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Wer das Budget so annehmen möchte, der* oder die* hebe nun bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 25 Stimmen. Somit wurde das neue Budget angenommen.</p>

Wahlen	
15.	<p>Kommissionen</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Bisher sind keine Kandidaturen eingegangen. Möchte jemensch* spontan für einen Sitz der dringenden Kommissionen kandidieren?</p> <p>Selma Kuratle (sf): Ich möchte Livia Meyer (sf) für die Weiterbildungskommission nominieren.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Wer Livia in die Weiterbildungskommission wählen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte euch, mich auch mitzuzählen. Wir zählen 25 Stimmen. Damit wurde Livia gewählt. Ich gratuliere.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Nominierungen? Oder Nominierungen für nicht dringende Kommissionen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
A.	Dringende Kommissionen
a.	<p>Finanzkommission (mind. 2 SR-Sitze)</p> <p><i>Die Kommissionssitze bleiben frei.</i></p>
b.	<p>Sozialfondskommission (1 SR-Ersatzsitz, 1 MVUB-Sitz)</p> <p><i>Die Kommissionssitze bleiben frei.</i></p>
c.	<p>Vertretung der SUB bei der Bugeno-DV (2 SUB Sitze)</p> <p><i>Die Kommissionssitze bleiben frei.</i></p>
d.	<p>Weiterbildungskommission (1 SUB-Ersatzsitz)</p> <p><i>Livia Meyer (sf) wurde in die Weiterbildungskommission gewählt.</i></p>
B.	<p>Rekurskommission</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Anischca Anantharajah kandidiert heute für die Rekurskommission. Vor der Abstimmung lese ich euch die Leitlinien für das Gespräch mit der Kandidierenden vor beziehungsweise die Punkte, die via Zoom relevant sind. <i>Das Präsidium liest die Abstimmungsregeln unter Auslassung der Punkte a) und b) vor.</i></p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Nun bitte ich die Kandidierende, sich kurz vorzustellen.</p> <p>Anischca Anantharajah (Kandidierende Rekurskommission): Ich habe nur die online Version von Zoom, deshalb bin ich mir nicht sicher, ob ich mit allen Ratsmitgliedern spreche oder nur mit Matti Zbinden.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Du wirst von allen gehört und ich denke, alle können dich sehen.</p> <p>Anischca Anantharajah (Kandidierende Rekurskommission): Ich heisse Anischca Anantharajah, bin 19 Jahre alt und studiere Jus im dritten Semester. Ich interessiere mich für die Rekurskommission, weil ich einerseits das Flowchart gemacht habe und dementsprechend bei der Rekurskommission gelandet bin. Andererseits weiss ich, dass dies eine Möglichkeit ist, mich zu engagieren und Erfahrungen zu sammeln in einem Bereich, den ich später in meinem Berufsleben gut gebrauchen kann.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es von Seiten des Rates Fragen an die Kandidierende? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Wir müssen neu auszählen. Es sind 27 Ratsmitglieder anwesend. Wer Anischca in die Rekurskommission wählen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen und meine Stimme mitzuzählen. Wir zählen 24 Stimmen. Somit wurde Anischca in die Rekurskommission gewählt. Ich gratuliere.</p> <p>Julian Marbach (Rekurskommission): Willkommen in der Rekurskommission.</p>
C.	<p>Erinnerung an Arbeitsgruppen</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es hier jemenschen, der* oder die* etwas mitteilen möchte? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
D.	Erinnerung VSS Kommissionen

	<p>Matti Zbinden (Präsidium): Möchtest du, Noel, hierzu etwas sagen? Noel Stucki (VS): Wie ihr alle wisst, gibt es VSS Kommissionen. Wenn ihr euch auf nationaler Ebene für die Interessen der Studierenden einsetzen möchtet, dann wäre es schön. Im Moment läuft sehr viel beim VSS. Ihr könnt euch jederzeit bei mir oder bei den anderen Vorstandsmitgliedern melden, die in den Kommissionen sitzen. Das wäre in der CodEg Natascha, in der Soko Valeria, in der CIS Donika, in der Nachhaltigkeitskommission Sebastian und in der Hopoko bin ich dabei. Wenn ihr Interesse habt, dann meldet euch bei mir und ich leite euch gerne weiter. <i>5 Minuten Pause. Die Sitzung geht um 20:45 Uhr weiter.</i></p>
Ratsbuch	
16.	<p>Motionsantwort «Soziale Selektivität» Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es hierzu Fragen oder Anmerkungen? Gaia Fortunato (sf): Vielen Dank, Valeria, für die Motionsantwort und deine Bemühungen. Manuel und ich haben eine Frage zum letzten Abschnitt. Du sprichst da davon, dass die SUB das weiterverfolgt in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Stellen der Uni. könntest du da erläutern, an was du da denkst und was du dir vorstellst? Valeria Pisani (VS): In der Uni sind die Gleichstellungsstrategien aktuell. Chancengleichheit und Gleichstellung und neu auch Diversität werden in diesen Gremien jetzt aufgegriffen. Für die Strategie ist vorgesehen, dass der Fokus nicht nur auf der Gleichstellung für Männer* und Frauen* liegt. Wir versuchen mit der AfG uns für Chancengerechtigkeit und soziale Selektivität einsetzen. Wie gesagt, die AfG unterstützt uns und wir schauen, wie wir mehr Sensibilisierungsarbeit machen können. Auf kantonaler Ebene hat uns die BKD bei unserem Treffen darauf aufmerksam gemacht, dass wir unsere Punkte einbringen sollen, wenn es um die Ausgestaltung des Leistungsauftrages geht. Dies wird Ende 2021 zum Thema werden und wir werden versuchen, die Thematik einzubringen. Im Gespräch hat die BKD gesagt, dass dies auch bei ihnen ein Anliegen ist und die Thematik bei ihnen präsent ist. Ich hoffe, dies beantwortet deine Frage. Gaia Fortunato (sf): Ich habe eine Nachfrage. Also du hast das Gefühl, dass die SUB und die Studierenden auf der Uniebene und auf kantonaler Ebene genug einbezogen werden? Valeria Pisani (VS): Ich denke, es ist wichtig, dass wir diesen Punkt immer wieder in Gremien und Diskussionen einbringen, auch wenn es um Leistungsaufträge und Strategien geht. So wird die Thematik sicherlich aufgegriffen. Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Fragen oder Anmerkungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
Beschluss	<i>Diese Motionsantwort wurde rückwirkend in den Varia angenommen.</i>
17.	<p>Motionsantwort «Veloparkplätze Mittelstrasse 43» Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es hierzu Fragen oder Anmerkungen? Jonas Weber (jg): Ich möchte mich für die Motionsantwort bedanken, auch wenn ich nicht einverstanden bin mit der Antwort des technischen Dienstes. Aber ich denke, das ist alles, was wir aktuell dazu tun können. Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Redebeiträge hierzu? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
Beschluss	<i>Diese Motionsantwort wurde rückwirkend in den Varia angenommen.</i>
18.	<p>Postulatsantwort «Vereinheitlichung der Absenzenreglemente» Matti Zbinden (Präsidium): Will sich jemensch hierzu äussern? Manuel Abebe (jg): Ich möchte mich bedanken für diese ausführliche Antwort. Ich denke, dies schafft eine wichtige Übersicht, auf die wir uns in Zukunft beziehen</p>

	<p>können. Eine Frage hätte ich noch. Dies wird dem Fachschaftsvorstandsmitglied weitergegeben. Gibt es da schon Vorstellungen, wie dies konkret weitergezogen wird? Noel Stucki (VS): Könntest du die Frage wiederholen? Einige vom Vorstand haben gerade Probleme mit ihrer Verbindung und nicht alles gehört. Manuel Abebe (jg): Es geht um das Vorstandsmitglied Fachschaften, die mit der Weiterführung des Punktes betraut wird. Wie geht es konkret weiter? Donika Salihaj (VS): Ein Punkt, den ich gleich angehen werde mit den Fakultäten, ist, dass die Fakultäten dies offenlegen. Ich musste richtig suchen teilweise. Ich danke Noel für die Mitarbeit. Einige Fakultäten wollten die Absenzenregelung nicht rausgeben, das war problematisch. Es ist wichtig, dass dies geregelt wird, aber dies sollte kein Problem sein. Wir haben beim Generalsekretariat nachgefragt und sie haben gesagt, dass es Pflicht ist, dass die Studierenden Zugang haben. Dies wäre der erste Schritt. Der zweite Schritt ist, dass ich mich bei Fachschaften erkundigen möchte, wie es Seitens der Fachschaften oder Studis so aussieht. Also inwiefern sie es wollen, dass es auch auf Fakultätsebene so gehandhabt wird, dass es bei allen Instituten gleich gehandhabt wird. Wenn die Dekan*innen offenlegen, welche Reglemente es diesbezüglich gibt, ist ein Punkt. Ob man will, dass es bei allen gleich ist, ist ein anderer Punkt. Ich denke, bei der Vereinheitlichung gäbe es auch manche, die verlieren würden. Es gibt Institute oder Dekanate, die sehr frei damit umgehen dürfen. Ich kann von drei oder vier Studiengängen sprechen, von denen ich weiss, dass die Dozierenden Freiheiten geniessen. Also man kann vielleicht mit ihnen abmachen, dass wenn man krank ist und mal zu viel fehlt, bei einer Arbeit dann statt fünf Seiten halt sieben Seiten abgibt. Ich denke, viele Studierende wünschen sich auch eine solche Flexibilität. Also das wären die nächsten Schritte, also abzuklären wie die Stimmung ist. Manuel Abebe (jg): Vielen Dank. Ich sehe auch, dass es nicht zielführend sein kann, wenn alle dieselben Reglemente haben. Wir sollten auch nicht anstreben, dass es auf Fakultätsebene einheitlich sein soll. Diese Arbeit zeigt auch, dass wir einen wunden Punkt getroffen haben. Es ist schön, dass ihr eine solche Zusammenarbeit erarbeitet habt. Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Wortmeldungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p>
<p>Beschluss</p>	<p><i>Diese Postulatsantwort wurde rückwirkend in den Varia angenommen.</i></p> <p>19. Postulatsantwort «Aufbau Nachhilfeplattform» Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es hierzu Fragen oder Anmerkungen? Raphael Wyss (jg): Vielen Dank für die Antwort. Ich habe mich gefragt, ob es klar ist, dass es sich hier nicht nur um eine Plattform von Studierenden für Studierende handelt, sondern auch von Studierenden für Leute von ausserhalb der Universität. Wenn dies nicht der Fall ist, was das genau heissen würde für den Aufbau eines solchen Projekts, also wo wären die Unterschiede? Valeria Pisani (VS): Ich nehme sonst dazu Stellung. Das war eine Frage, die wir uns halb gestellt haben. Ich glaube, wie wir es angedacht haben und geschrieben haben, wäre beides möglich. Es könnte auch sein, dass man sich nicht einloggen muss, um auf die Angebote zugreifen zu können. Das wäre sicher realisierbar. Es wäre sogar einfach realisierbar, als wenn das verschlüsselt wäre und nur für Studierende, die sich mit dem Campusaccount einloggen müssten. Dann wäre es ähnlich wie die Wohnungsplattform aufgebaut. Es wäre eine etwas andere Umsetzung, aber es wäre beides möglich. Es gibt nicht mehr Hürden, wenn man die Angebote öffentlich machen würde. Vielleicht müsste man dann einfach mehr Werbung machen. Raphael Wyss (jg): Vielen Dank. Ein Teil des Postulats war, zu prüfen, welche zu schaffende oder existierende Stelle dafür verantwortlich sein könnte. Wie sieht das aus? Ich habe nichts in der Antwort gesehen.</p>

<p>Beschluss</p>	<p>Valeria Pisani (VS): Wenn es eine Plattform wäre ähnlich wie die Wohnungsplattform, dann gäbe es nicht so viel zu tun, dass man extra ein neues Gremium bräuchte. Respektive, es würde durch die Firma, die für unsere Webseite verantwortlich ist, implementiert werden. Ich denke, es wäre am Praktischsten, wenn Fragen über das Sekretariat laufen würden, wie bei der Wohnungsplattform. Ich denke, wenn es einmal aufgesetzt wurde, wäre dies ein Selbstläufer. Dann würden das Sekretariat und die IT-Administration allfällige Wartungsarbeiten übernehmen und Anfragen beantworten.</p> <p>Raphael Wyss (jg): Vielen Dank.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Wortmeldungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p> <p><i>Diese Postulatsantwort wurde rückwirkend in den Varia angenommen.</i></p>
<p>20.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Postulatsantwort «Möglichkeiten zur Partizipation bei der Entwicklung des Länggassquartiers»</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es hierzu Fragen oder Anmerkungen?</p> <p>Raphael Wyss (jg): Ich habe hier gesehen, dass in der Antwort steht «Bezüglich einer Mitgliedschaft steht die SUB mit der Geschäftsführung der QLE² in Kontakt». Mich würde interessieren, wie lange, dass die SUB schon eine Mitgliedschaft anstrebt beziehungsweise wie lange die hängig ist und ob man in absehbarer Zeit von der QLE aufgenommen wird.</p> <p>Sebastian Held (VS): Wir sind seit der Bearbeitung des Postulats in Kontakt mit der QLE. Der Antrag, Mitglied der QLE zu sein, ist hängig und wir haben noch keine Rückmeldung bekommen, ob wir Mitglied sein können. Es wird schlussendlich von der Delegiertenversammlung entschieden. Der Vorstand fragt sich, ob es überhaupt realistisch ist, dass die SUB Mitglied sein könnte. Wir bleiben auf alle Fälle dran, denn es wäre, wie in der Postulatsantwort geschrieben, auch für das Wohnprojekt im Viererfeld von Vorteil.</p> <p>Raphael Wyss (jg): Bräuchte es die Absegnung durch den Studierendenrat, wenn die Mitgliedschaft möglich wäre?</p> <p>Sebastian Held (VS): Das wäre sicherlich möglich. Wir verfolgen dies sowieso. Ich weiss nicht, wie der SR das sieht, aber ich denke nicht, dass es die Zustimmung bräuchte, da es für unsere Tätigkeit bezüglich Wohnen sowieso von Interesse ist.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Wortmeldungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein.</p> <p><i>Diese Postulatsantwort wurde rückwirkend in den Varia angenommen.</i></p>
<p>21.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Verlängerungsantrag «Bänkli zum Brichte»</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen? Oder Anmerkungen von Seiten der Antragsstellenden oder des Vorstandes?</p> <p>Loris Urwyler (jf): Nein, von meiner Seite her ist alles gut.</p> <p>Céline Aeschlimann: Nein. Aber ich stehe gerne für Fragen zur Verfügung.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Fragen oder Anmerkungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Ich schlage vor, wir zählen zuerst aus. Es sind 28 Ratsmitglieder anwesend. Wer den Verlängerungsantrag annehmen möchte, der* oder die* hebe nun die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 27 Stimmen. Damit wurde der Verlängerungsantrag angenommen.</p>
<p>Beschlusstraktanden</p>	
<p>22.</p>	<p>Postulat «Datenschutz»</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Möchten sich der Antragsstellende melden?</p>

² Anmerkung: QLE= „Quartierkommission Länggasse Engehalbinsel“ (<https://www.qle.ch>)

<p>Beschluss</p> <p>Beschluss</p>	<p>Nino Spycher (jg): Ich habe ein Mail geschrieben mit einer wörtlichen Präzisierung. Es ist ein Änderungsantrag. Ansonsten ist das Postulat, glaube ich, selbsterklärend.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen?</p> <p>Ruben Garbade (jglp): Ich habe eine Frage an den Verfasser. Warum wird nur SWITCHAai angegeben und nicht relevantere Dienste wie beispielsweise Microsoft, die ja bekannt dafür sind, dass sie Daten sammeln. Dies insbesondere, weil SWITCHAai primär eine Stiftung ist und für die Universitäten selbst arbeitet.</p> <p>Nino Spycher (jg): Was meinst du mit «der Rolle von Microsoft»? Meinst du dies uni-bezogen oder allgemein? Weil es geht ja mit dem Bibliothekssystem um eine Dienstleistung der Universität.</p> <p>Ruben Garbade (jglp): Ich meine Microsoft, weil ja die Uni Microsoft 365-Dienste anbietet. Deshalb frage ich mich, warum es nur auf SWITCHAai reduziert ist, da die Authentifizierung ja auch für Dienste gilt wie Microsoft.</p> <p>Nino Spycher (jg): Ehrlich gesagt, kannst du gerne einen Änderungsantrag schreiben. Ich hatte dies nicht auf dem Schirm. Es geht um swisscovery, die von der ExLibris Group betrieben wird. Es braucht diese neue SWITCHedu-ID, die ja alle machen müssen. Die Frage ist, was mit diesen Daten passiert. Bei Microsoft weisst du im Grunde ja eigentlich, was mit deinen Daten passiert. Ich finde das auch problematisch, aber es geht im Postulat darum, wie dies ist mit dieser neuen SWITCHedu-ID. Beziehungsweise hat ExLibris bereits das alte Bibliothekssystem betrieben. Ich finde solche Fragen wichtig, insbesondere bei einem re-branding ohne die Partizipation von Studierenden.</p> <p>Ruben Garbade (jglp): In diesem Fall geht es primär um die Bibliotheksplattform? Dann ist es klar, danke.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Ich blende den Änderungsantrag von Nino (jg) ein.</p> <p>Jonas Weber (jg): Ich möchte anfügen, dass der Unterschied zu Microsoft bei der Bibliotheksplattform meiner Meinung nach schon gross ist. Microsoft ist eine Softwareplattform, die die Uni für Studierende anbietet. Die Studierenden haben die Möglichkeit auf andere Möglichkeiten zurückzugreifen wie LibreOffice. Bei der Bibliothek geht das nicht. Man wird gezwungen, die Daten freizugeben und weiss nicht genau, was damit passiert. Dies ist ein grosser Unterschied. Deshalb finde ich diesen Antrag sehr wichtig.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Anmerkungen, Fragen oder Diskussionsbedarf? Möchte jemensch einen Änderungsantrag stellen? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Zuerst stimmen wir über den Änderungsantrag des Antragsstellenden ab. Wer diesen Änderungsantrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 25 Stimmen. Somit wurde der Änderungsantrag angenommen. Nun kommen wir zum ursprünglichen Postulatsantrag. Wer den neuen, abgeänderten Postulatsantrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 23 Stimmen. Damit wurde das Postulat mit dem Änderungsantrag angenommen.</p>
<p>23.</p>	<p>Motion «Aufruf Blinder Fleck»</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es von Seiten des Antragsstellers Anmerkungen?</p> <p>Manuel Abebe (jg): Nein, aber falls der Rat noch Fragen hat, beantworte ich sie gerne.</p> <p>Loris Urwyler (jf): Könntest du schnell inhaltlich erläutern, was genau gefordert wird? Ich kenne mich gar nicht aus mit VWL und es wäre schön zu wissen, was der Inhalt ist von diesem Lehrstuhl.</p> <p>Manuel Abebe (jg): Ökonomie ist ein Bereich, der alle im alltäglichen Leben tangiert. Das Problem der Ökonomie an den Universitäten ist, dass sie, im Vergleich zu anderen Wissenschaften, nur eine Theorie lehrt, und zwar die neoklassische Theorie. Das ist die Theorie, die uns den Homo oeconomicus gebracht hat. Es wird nicht expliziert</p>

thematisiert, dass nur diese Theorie gelehrt wird. Das führt dazu, dass viele menschliche Annahmen nicht in die Wissenschaft einfließen. Das kann viele Bereiche betreffen. Die Berner Nationalrätin Tamara Funciello (SP) hat sich entschieden, einen bestimmten Bereich herauszupicken, und zwar die feministische Ökonomie. Dies, weil in ökonomischen Modellen die Rolle der Frauen und der unbezahlten Care-Arbeit oftmals vergessen geht und oft nicht einberechnet wird. Dies kann dazu führen, dass oft zu Lasten von diesen Bereichen Entscheide getroffen werden, die vielleicht anders getroffen werden würden, wenn man denn so rechnen würde, dass die Frauen und die unbezahlte Care-Arbeit mitgedacht würden. Diese Motion hat einen Hintergrund. Es gibt eine SUB-Gruppierung, die VWelles, die sich für Pluralität an der Uni Bern einsetzen. Ich bin da seit ein paar Wochen auch mit dabei. VWelles haben einen Aufruf gestartet, um das Anliegen der Nationalrätin zu unterstützen. Wie das genau gelaufen ist, könnt ihr in den Mitteilungen von Donika (VS) nachlesen. Auf jeden Fall sind die VWelles auf die Unterstützung der SUB angewiesen. Deshalb möchte ich dem SR empfehlen, dass wir uns solidarisch mit diesem Anliegen zeigen und uns für eine bessere ökonomische Lehre an der Uni Bern einsetzen. Ein Beispiel, dass die Volkswirtschaften der Uni Bern etwas blind sein könnten ist, dass es 17 Professuren gibt und davon sind zwei von Frauen besetzt und es handelt sich lediglich um Assistenzprofessuren. Da gibt es definitiv Luft nach oben.

Natascha Flückiger (VS): Ich würde gerne im Namen des Vorstandes etwas dazu sagen. Der Vorstand hat diese Motion auf dem Radar. Uns ist dieser offene Brief von «Rethinking Economics» bekannt und wir haben bereits in einer Vorstandssitzung darüber diskutiert. Der Vorstand stand bereits mit der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften im Austausch und auch mit VWelles. Zudem auch mit dem VSS diesbezüglich. Wir haben diese Motion mit diesen unterschiedlichen Akteur*innen besprochen. Wir sind an unserer Sitzung zum Schluss gekommen, dass wir diese Motion grundsätzlich sehr unterstützenswert finden, aber den offenen Brief nicht unterzeichnen möchten. Dies hat zwei Gründe. Einerseits empfanden wir den Brief etwas sehr «copy paste», der inhaltlich nicht viel Neues bieten würde, das in der Motion noch nicht enthalten wäre. Wir finden, dass das Anliegen im Motionstext bereits genügend gut formuliert ist. Andererseits waren wir mit der Formulierung des offenen Briefes nicht ganz einverstanden, weil er etwas absolutistisch formuliert ist. Diese Meinung teilt auch der VSS. Der VSS hat sich auch entschieden, den offenen Brief nicht zu unterschreiben. Gemeinsam mit dem VSS haben wir uns geeinigt, dass wir uns gemeinsam für so eine Motion einsetzen würden, aber dass wir aktuell noch nichts Konkretes planen, sondern erstmal abwarten, wann die Motion genau behandelt wird. Vielleicht so viel dazu, was der Vorstand in diesem Bereich gemacht hat. Wenn ihr mehr über den Austausch mit der Fachschaft und der Gruppierung wissen möchtet, kann Donika noch mehr dazu sagen.

Felix Huber (jf): Ich habe 2 Jahre VWL an der Uni Bern studiert, bevor ich zum Jus Studium gewechselt habe. Ich möchte einige Dinge klarstellen, die erwähnt worden sind und Teil des Vorschlages von Frau Funciello sind. Erstens ist es so, dass VWL primär eine deskriptive Wissenschaft ist. Das heisst, dass alles, was im Prinzip ideologisch geprägt ist bezüglich Gleichberechtigung und so weiter – das sind dann politische Entscheide. Es ist anzumerken, dass es natürlich nicht sinnvoll ist, dass nur zwei Lehrstühle an der Uni von Frauen besetzt sind. Das ist aber ein unipolitischer Entscheid und betrifft nicht die Volkswirtschaft an sich. Dazu auch: Die Lehre einer neoklassizistischen Volkswirtschaft ist überhaupt nicht mehr so. Das wird eher belächelt. Das ist der externe Blick, von einer Person, die nicht VWL studiert. Das ist überhaupt nicht mehr so. Der Homo oeconomicus wird belächelt und es ist klar, dass dies ein Modell ist und nicht der tatsächlichen Realität entspricht. Zudem ist es klar, dass wir in unserer Verfassung in der Schweiz eine liberale Wirtschaft verankert haben, die Märkte zulässt und fördert. Das sieht man in der Lehre. Die Lehre widerspiegelt die politische

und soziologische Landschaft in der Schweiz. Das heisst, falls wir dort etwas ändern müssten, dann politisch, soziologisch, wie auch immer, aber nicht über die Volkswirtschaft an sich. Deshalb finde ich nicht, dass es unterstützenswert ist.

Matti Zbinden (Präsidium): Donika, wolltest du noch etwas sagen?

Donika Salihaj (VS): Ich kann noch etwas zu der Fachschaft und der betreffenden Gruppierung sagen. Ich finde es interessant, denn grundsätzlich hat die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften von der Neoklassik als einzige Lehrmethode gesprochen. Anscheinend wird es nicht ganz so belächelt und es scheint eher so zu sein, dass es so gehandhabt wird, wie es Manuel Abebe (jg) eben erwähnt hat. Es scheint nicht sehr umstritten zu sein. Viel mehr finde ich persönlich und auch der Vorstand es unglaublich schade, dass die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften eine Umfrage bei ihren Studierenden gemacht hat, die gezeigt hat, dass die Studierenden Interesse hätten, weitere Inputs bezüglich Wirtschaftsmethodik zu bekommen. Darunter wäre auch die pluralistische Ökonomie, die in der Motion beschrieben ist. Wieweit das dies nicht mit einer liberalen Wirtschaft –ich weiss nicht mehr genau, wie du das gesagt hast, Felix (jf)– die in unserem Grundgesetz ist, zu vereinbaren ist, weiss ich nicht. Ich finde, die SUB vertritt die Studierenden und die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften hat unter ihren Studierenden eine Umfrage gemacht und anscheinend ist dies gewünscht. Ich schicke euch die Umfrage gleich noch als Link. Ihr findet die Umfrage auch auf der Webseite der Fachschaft. Ein Grund, warum VWelles gegründet wurde, ist, weil sie sich nicht mehr von ihrer Fachschaft vertreten gefühlt haben bei diesen Themen. Das finde ich schade. Denn das Ziel wäre, dass sich die Studis von den Fachschaften vertreten fühlen. Ich finde, hier muss der Vorstand einspringen und die Motion unterstützen. Bezüglich des offenen Briefs hat Natascha bereits erwähnt, wie der Vorstand dazu steht.

Manuel Abebe (jg): Ich habe eine Anmerkung zur Wortmeldung von Felix (jf). Du hast gesagt, VWL ist eine deskriptive Wissenschaft und nicht ideologisch. Hierzu möchte ich sagen, erstens, kann ich dir empfehlen, diese Behauptung wissenschaftstheoretisch zu hinterfragen, da gibt es viel interessante Literatur dazu. Zweitens ist diesbezüglich das ja genau der Witz. Es geht darum, dass man aktuell nicht auf solche Themen schaut, wie die unbezahlte Care-Arbeit und den Haushalt betreffend und die nicht beschreibt. Das ist auch feministische Ökonomie, dass man sagt, man schaut darauf und beschreibt sie. Erst wenn man Personen hat, die sich dessen bewusst sind und das beschreiben und anschauen, kann man objektive, deskriptive Wissenschaft betreiben und sonst wird weggeschaut. Ich denke, du kannst in der Umfrage, die Donika erwähnt hat, nachschauen, ob der Homo oeconomicus wirklich belächelt wird. Wenn es darum geht, dass es in der Verfassung steht, dass es eine liberale Wirtschaftsordnung gibt in der Schweiz, die liberale Märkte zulässt, dann steht das auch nicht im Widerspruch zu der Motion. Ich kann dir empfehlen, die Motion genau durchzulesen und das zu hinterfragen. Mich würde die Meinung des Vorstandes interessieren. Zum einen sagt ihr, dass es «copy paste» ist und nichts im Schreiben steht, das nicht auch in der Motion stehen würde? Es geht genau darum, dass eine breite Unterstützung in der hochschulpolitischen Landschaft oder sonst in der Gesellschaft gebildet werden kann. Dann ist es folglich, dass im offenen Brief vieles drin steht aus der Motion. Es geht wirklich um eine breite Unterstützung der Motion. Ich kann verstehen, dass ihr mit der Formulierung nicht ganz einverstanden seid. Es ist nur ein Entwurf und die SUB könnte sich da auch noch einbringen und das Gespräch mit «Rethinking Economics Switzerland» suchen. Ich fände es schade, den offenen Brief nicht zu unterschreiben und zu sagen, «wir machen das mit dem VSS» und wenn wir Pech haben, geht alles sehr schnell und wir stehen mit leeren Händen da. Es kann meiner Meinung nach auch nicht schaden, wenn die SUB und der VSS auf diesem Schreiben stehen und selbst noch irgendwas zusätzlich machen.

Felix Huber (jf): Meine Kritik an der ganzen Sache ist, dass ein feministischer Lehrstuhl das Problem von mehr Frauen in der VWL nicht lösen wird. Es ist ein politisches Anliegen und nicht ein ökonomisches Anliegen. Diese ganzen Zahlen zu unbezahlter Arbeit und so weiter, die liegen vor, die werden untersucht und sind vorhanden. Das sind ökonomisch relevante Daten, die erhoben werden, die dann ausgewertet und betrachtet werden. Dies liegt dann vor allem auch in der Hand der Politik. Das bedeutet die Ökonomie, die VWL leistet das bereits, ohne zu sagen, «ja, das ist gut» oder «nein, das ist schlecht». Das heisst, dass es eben genau an der Politik liegt, mehr Frauen für VWL zu begeistern. Es waren 75 Prozent Männer in meinem Jahrgang von VWL und dann eben, ich finde es nicht zufriedenstellend, dass nur zwei Frauen eine Assistenzprofessur innehaben. Das macht keinen Sinn. Ich denke nicht, dass es ein ökonomisches Problem ist und der Fokus dort angesetzt werden soll.

Manuel Abebe (jg): Wir sind hier in der Hochschulpolitik. Wenn du sagst, das befindet sich in der Sphäre der Politik, dann besprechen wir das Thema ja in einem politischen Rahmen und würden einen politischen Vorstoss unterstützen. Wenn du Politik mit Märkten ersetzen lassen wollen würdest, dann solltest du vielleicht nicht hier sein.

Felix Huber (jf): Das habe ich nicht vorgeschlagen. Ich habe nur vorgeschlagen, dass es eine politische Massnahme geben soll, zum Beispiel mehr Professorinnen* in der VWL an sich zu haben und nicht eine Umgestaltung, wo politische Themen dann das ökonomische Feld übernehmen.

Manuel Abebe (jg): Schau dir die Motion an. Das ist genau, was drinsteht.

Raphael Wyss (jg): Ich habe eine Frage an Donika (VS). Du hast von einer Motion gesprochen, die im Gegensatz zum offenen Brief Unterstützung finden würde. Von welcher Motion hast du da gesprochen? Jene von Tamara Funciello?

Donika Salihaj (VS): Ja, genau. Ich weiss nicht, ob ihr gesehen habt, dass der Bundesrat die Motion zur Ablehnung empfohlen hat, weil die Universitäten autonom sind. Der Vorstand sieht die SUB hier als Organ, das handeln sollte, weil die Unis sind autonom und wir können etwas machen. Es geht auch um eine Studienangebotsverweigerung. Dies käme vielen Studierenden entgegen und den Studis, die es nicht interessiert, nähme es nichts weg.

Raphael Wyss (jg): Es geht darum, dass ihr die Motion unterstützen würdet, indem ihr sie bei der Universität Bern mit Nachdruck verteidigen würdet? Kann man das so sagen?

Donika Salihaj (VS): Wenn dies so vom Studierendenrat gewünscht ist, natürlich, ja.

Noel Stucki (VS): Ich denke, Manuel Abebe hat indirekt oder direkt ein paar Fragen an den Vorstand gestellt, die noch nicht beantwortet wurden. Die Frage, wieso die SUB den Brief nicht einfach unterschreibt, wenn der Inhalt ja eigentlich deckungsgleich ist, möchte ich beantworten. Der Grund, warum wir das nicht unterschreiben möchten, ist, dass man sich immer überlegen muss, was man unterschreibt. Hier unterschreiben wir als SUB im Namen aller Studierenden der Uni Bern und deshalb überlegen wir uns jeweils sehr gut, was wir unterschreiben. Es ist nicht der erste offene Brief, der an uns gesendet wurde. Zu Nachhaltigkeitsthemen kamen auch schon offene Briefe. Da haben wir auch zum Teil gesagt, das unterschreiben wir nicht, eben weil auch die Unterschrift der SUB Wert und Glaubwürdigkeit haben soll. Grundsätzlich ist es so, dass aus der Sicht der Positionspapiere der SUB, diese Motion mit unseren Grundsätzen zu vereinbaren ist. Ich denke, wie Natascha (VS) bereits gesagt hat, dass wir das auf nationaler Ebene unterstützen, insofern die Sektionen dies unterstützen wollen. Momentan sieht es schwer danach aus und die SUB begrüsst das sehr. Noch zur Reaktionsfähigkeit: Du hast gesagt, es wäre schade, wenn wir etwas verpassen. Dazu kann ich dir sagen, dass die SUB und der VSS sehr schnell reagieren können. Beim VSS haben wir Leute, die die Sachen tag täglich mitverfolgen und die Gefahr, etwas zu verpassen, ist sehr gering. Ich hoffe wirklich auf euer Vertrauen. Ihr sollt euch

vergewissern, dass es um Hochschulpolitik geht und wir den Interessen der Studierenden verpflichtet sind und sonst eigentlich niemandem.

Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Wortmeldungen oder Fragen?

Raphael Wyss (jg): Mich hat die Aussage von Donika (VS) verwirrt. Die SUB braucht nicht noch irgendein Mandat des SR, um jetzt hier diesen Motionsinhalt oder die Schaffung des Lehrstuhls an der Uni zu forcieren? Habe ich das richtig verstanden?

Noel Stucki (VS): Wir beantragen ein Vorstands-Time-Out.

10 Minuten Time-Out. Die Sitzung geht um 21:50 Uhr weiter.

Donika Salihaj (VS): Der Vorstand will klarstellen, dass es hier um die Unterschrift geht für den offenen Brief von «Rethinking Economics Switzerland». Bezüglich der Motion von Tamara Funciello (SP) zur Erweiterung des ökonomischen Lehrstuhls stehen wir bereits in Kontakt mit VWelles und der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften.

Loris Urwyler (jf): Darf ich fragen, was die Meinung der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften dazu ist? Hat die Fachschaft den Brief auch bekommen?

Donika Salihaj (VS): Ja, die Fachschaft hat diesen Brief auch bekommen. Die Fachschaft hat den Vorstand gebeten, sich für die Motion einzusetzen. Wir müssen hier immer unterscheiden zwischen dem offenen Brief und der Motion – das ist wichtig. Den offenen Brief haben sie von der Gruppierung bekommen – VWelles sind ja auch Wirtschaftsstudis. Der Fachschaftsvorstand möchte politisch neutral bleiben. Hattest du noch weitere Punkte?

Raphael Wyss (jg): Wenn ich dich richtig verstehe, dann unterstützt der Vorstand die Inhalte der Motion von Tamara Funciello (SP). Der Vorstand sieht es jedoch nicht als zielführend an, den Brief zu unterschreiben, weil man bereits in diese Richtung tätig wird?

Donika Salihaj (VS): Ja, genau. Der Vorstand erachtet es vor allem aus der Sicht der Studierenden als unterstützenswert, weil erstens, sie es dem Fachschaftsvorstand in der Umfrage so angegeben haben. Zweitens wurde der SUB-Vorstand von der Fachschaft gebeten, zu unterstützen.

Manuel Abebe (jg): Ich habe Celestina als Gast mitgebracht. Sie ist Vertreterin der VWelles. Kurz für dich Celestina: Wir haben den Inhalt des Briefes im Rat diskutiert. Ich denke, die Mehrheit des Rates stellt sich hinter das Anliegen der VWelles. Der Vorstand, denke ich, hat Vorbehalte sowohl den Aufruf zu unterschreiben als auch selbst noch etwas zu machen. Vielleicht kannst du etwas dazu sagen, inwiefern «Rethinking Economics» und VWelles davon profitieren könnte, wenn sich die SUB hinter kleine Organisationen stellen würde.

Celestina Heepen (VWelles): Ich glaube, im Moment sind es primär wir und «Rethinking Economics», die die Motion unterstützen. Ich denke, dass sich die AfG auch noch dahinterstellt. Wenn die SUB und die Fachschaft noch dahinterstehen würden, gäbe es dem Ganzen noch mehr Gewicht. Es würde zeigen, dass es nicht nur eine kleine Gruppe ist, sondern viele Studierende interessiert. Wir haben mit Wide Kontakt gehabt, das ist eine Organisation, die beim Frauen*streik mitgewirkt hat. Das Frauen*streikkomitee hat auch gesagt, sie würden uns unterstützen. Ich denke, ohne unseren Brief geht die Motion verloren.

Natascha Flückiger (VS): Danke. Ich möchte Stellung nehmen zu der Wortmeldung von Manuel (jg). Du hast gesagt, dass der Vorstand Vorbehalte hat, den Brief zu unterstützen, das stimmt, ja. Dass der Vorstand Vorbehalte hat, selbst etwas zu unternehmen, stimmt nicht. Wir sind bereits im Austausch mit dem VSS und mit der Fachschaft und Gruppierungen. Wie gesagt, sind wir mit dem VSS so verblieben, dass wir momentan noch nichts machen, aber aktiv werden, sobald wir Bescheid wissen, wann diese Motion weiter behandelt wird. Wie Noel (VS) gesagt hat, können sowohl SUB als auch VSS schnell reagieren und sind über das aktuelle Geschehen informiert. Wir werden das weiterhin verfolgen und zum gegebenen Zeitpunkt handeln. Wenn

ihr Ideen habt, wie ihr euch für diese Motion einsetzen wollt, könnt ihr euch jederzeit an uns wenden und wir können zusammen etwas ausarbeiten.

Celestina Heepen (VWelles): Ich denke, die Motion wird erst in 1-2 Jahren besprochen werden, obwohl sie im Herbst eingereicht wurde. Es ist wichtig, dass die SUB dies auf dem Radar behält.

Manuel Abebe (jg): Ich möchte mich auch dazu äussern. Ich möchte dem Vorstand nicht vorwerfen, dass er sich nicht um die nationale Hochschulpolitik kümmert. Im Gegenteil. Ich denke, in diesem Fall, bei einem systemischen Problem, handelt es sich um ein Symptom. Es geht darum, mit einem Pflaster einen einzigen Lehrstuhl zu schaffen, aber die Ursache ist noch nicht behoben. Wie Celestina betont hat, geht es um kleine Organisationen, es geht um eine breite Bewegung; um AfG, Frauen*streikkomitee und so weiter. Wir können das jetzt unterschreiben und in 1-2 Jahren, wenn das behandelt wird im Parlament, dann geben wir eine Mitteilung raus oder zapfen das VSS-Netzwerk an und bringen das auf das Parkett. Damit ist den kleinen Organisationen nicht geholfen. Die SUB kann den kleinen Akteur*innen die Plattform bieten, in Zukunft eigenständig zu handeln. Mit einer Unterschrift könnte die SUB dies tun. Wenn jetzt der SR entscheiden würde, nicht auf diesen Aufruf einzugehen, wäre die SUB angehalten eine breite Plattform aufzubauen, die den Organisationen die Möglichkeit bietet, unter dem Schirm der SUB oder des VSS sich aktiv zu beteiligen, dass etwas entstehen kann.

Celi Heepen (VWelles): Wir werden im Januar mit Aymo Brunetti sprechen. Ich denke, gerade wenn wir sagen können, dass ihr nicht nur die Motion unterstützt, sondern den offenen Brief unterschrieben habt, gibt uns das in diesem Gespräch mehr Gewicht als wenn wir einfach gehen und sagen, wir hätten gerne einen feministischen Lehrstuhl, ohne wirklich unterstützt zu werden, weder von der Fachschaft, noch von der SUB.

Donika Salihaj (VS): Darf ich nachfragen, was du damit meinst, dass die SUB die Gruppierungen nicht unterstützt? Weil auf meine letzte Mail habe ich keine Antwort erhalten und dort habe ich sehr viel Hilfe geboten. Es ist nicht schlimm. Ich habe auch geschrieben, dass der Vorstand weiss, dass die Gruppierungen sehr viel unentgeltliche Arbeit leisten und ihr euch melden dürft, wenn ihr in welchem Bereich wirklich keine Ressourcen habt. Wir standen schon zur Verfügung. Das finde ich schade. Wir stehen natürlich weiterhin zur Verfügung für alle Gruppierungen, auch für die VWelles. Hier geht es lediglich – ich erwähne es nochmals – um die Unterschrift und nicht um die Unterstützung der nationalen Motion.

Manuel Abebe (jg): Ich denke, es ist hier nicht die Plattform, wo wir allfällige Konflikte austragen. Ich denke, die Vorstände sollten sich bewusst sein, dass SUB-Gruppierungen vielleicht nicht die Kapazität haben, sofort zu antworten. Das betont Donika (VS) ja auch. Es geht um eine symbolische Unterstützung. Für eine kleine SUB-Gruppierung ist es noch schwierig beim ehemaligen Direktor des Staatssekretariats für Wirtschaft anzurennen und zu sagen «schau, wir haben ein Mail von Donika (VS) und sie sagt, sie unterstützt uns», ist nicht so effektiv, als wenn man Unterstützung der Fachschaft, der SUB vorweisen kann. Das ist dann ein anderer Prozess.

Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Wortmeldungen?

Livia Meyer (sf): Ich denke, man muss strategisch denken. Ein offener Brief funktioniert, wenn möglichst viele diesen Brief unterschreiben. Wenn die SUB das Anliegen unterstützt, den offenen Brief aber nicht unterschreibt und dann lieber etwas anderes macht, dann verpufft die Wirkung ein bisschen. Wenn viele ein Anliegen haben, ist es besser, wenn man dieses Anliegen gebündelt hat und dann so die Anliegen anbringt, als wenn die SUB parallel etwas macht. Die Kraft ist gebündelt am besten, denke ich.

Raphael Wyss (jg): Ich sehe es ähnlich wie Livia. Das einzige Contra-Argument, das ich gehört habe – also, dass wir die Unterschrift unter den Brief setzen – ist, dass der

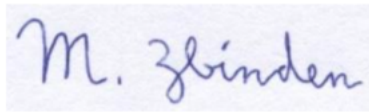
	<p>Wert der Unterschrift der SUB leiden würde. Ich kann das nicht ganz nachvollziehen. Aber das Anliegen würde mehr Gewicht erhalten. Deshalb empfehle ich, diesen Vorstoss anzunehmen.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es sonst noch Anmerkungen?</p> <p>Noel Stucki (VS): Ich möchte betonen, dass schlussendlich der Studierendenrat entscheidet und nicht der Vorstand und nicht eine Gruppierung. Wenn ihr das unterstützenswert findet, dann entscheidet ihr euch dafür und dann wird der Brief unterschrieben. Der Vorstand entscheidet dies nicht. Der Vorstand kann lediglich seine Meinung kundtun. Die Meinung des Vorstandes ist, dass es sehr wohl eine Rolle spielt, was man unterschreibt. Nicht, dass man denken kann, die SUB unterschreibt eh alles. Klar kann es eine Ansicht sein, dass dies nicht so schlimm sei. Aber die Glaubwürdigkeit einer Unterschrift ist sehr wichtig. Aber wie gesagt, es ist eine Entscheidung, die nur der SR zu treffen hat.</p> <p>Raphael Wyss (Jg): Es geht um eine Unterschrift. Ich denke nicht, dass dies unbedingt ein Präzedenzfall sein müsste. Ich denke, man muss die Relationen wahren.</p> <p>Noel Stucki (VS): Schlussendlich müsst ihr das sagen. Aber wenn die SUB selten einen Brief unterschreibt, dann ist es schon ein Präzedenzfall. Klar kann man argumentieren, dass ein einziger Brief nicht ausschlaggebend ist. Aber ich denke, dass ich mir gut vorstellen kann, dass in ein paar Jahren die Aussage kommt, «ja, aber diesen Brief haben wir auch unterschrieben». Das ist lediglich ein Input, den der Vorstand geben möchte. Niemand vom Vorstand will mehr in die Diskussion eingreifen oder in die Meinungsbildung.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es jemanden, der* oder die* dazu noch etwas sagen will?</p> <p>Manuel Abebe (Jg): Dann möchte ich gerne Noels Bedenken aufgreifen und den Rat fragen, ob sie die Bedenken des Vorstands teilen.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es jemanden, der* oder die* darauf antworten will? Dem scheint nicht wirklich der Fall zu sein. Gibt es hier weiteren Diskussionsbedarf von Seiten des Rates? Dem scheint auch nicht der Fall zu sein. Dann schreiten wir zur Abstimmung vor. Wir müssen erneut auszählen. Es sind 27 Ratsmitglieder anwesend. Wer die Motion annehmen möchte, der* oder die* hebe jetzt die Hand. Wir zählen 18 Stimmen. Wer stimmt dagegen? Wir zählen 9 Gegenstimmen. Somit wurde die Motion angenommen.</p>
<p>Beschluss</p> <p>24.</p>	<p>Vorstandsantrag «Auflösung Rückstellung EDV, Software, BuHa»</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es hierzu von Seiten des Vorstandes Anmerkungen?</p> <p>Céline Aeschlimann (VS): Eigentlich wurde diese Auflösung im Rahmen der Genehmigung des Budgets insoweit genehmigt. Dieser Antrag haben wir gestellt, damit dieser Betrag formell korrekt verbucht und belegt werden kann. Somit kann es sauber in der Buchhaltung abgelegt werden.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Fragen oder Anmerkungen des Rates? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Vorstandsantrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 23 Stimmen. Somit wurde der Vorstandsantrag angenommen.</p>
<p>Beschluss</p> <p>25.</p>	<p>Vorstandsantrag «Gründung AG Hochschulzugang für Geflüchtete»</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Valeria willst du etwas dazu sagen?</p> <p>Valeria Pisani (VS): Alles Wichtige steht im Antrag. Ein, zwei Sätze kann ich dazu sagen. Vielleicht denkt ihr «ah, nicht schon wieder eine Arbeitsgruppe». Aber wir – die Projektmitarbeiterin vom Offenen Hörsaal und ich – haben gemerkt, dass wir gedacht haben, dass wir mehr hochschulpolitische Arbeit anreisen können. Dies ist aber mit unseren Kapazitäten schwer zu vereinbaren, weil wir nur zu zweit sind. Zudem sind die Personen, die am Projekt teilnehmen, seien es Mentor*innen oder Mentees, nicht deckungsgleich mit den Personen, die sich im politischen Rahmen</p>

	<p>dafür engagieren möchten. Natürlich gibt es solche Leute, aber es gibt auch Leute, die einfach am Projekt mitmachen wollen. Deswegen haben wir diesen Antrag gestellt, um das Projekt und die politischen Interessen besser koordinieren zu können. Wir haben bereits drei Personen, die interessiert sind. Zudem habe ich bei den Teilnehmenden die Information gestreut. Es gibt mehreren Personen, auch geflüchteten Personen, die gewillt sind, da mitzuarbeiten.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es dazu vom Rat Fragen oder Anmerkungen?</p> <p>Loris Urwyler (jf): Wäre die Arbeitsgruppe bereit, weiter zu schauen als die Universität? Im Nationalrat wurde heute oder wird morgen oder übermorgen eine Motion behandelt, dass geflüchtete Personen sicher eine Ausbildung fertig machen können. Meine Frage ist, ob sich die Arbeitsgruppe vorstellen könnte, auch etwas zum Übergang zwischen abgeschlossener Lehre und Universität zu machen? Oder würde es sich rein um universitäre Angelegenheiten handeln? Ich fände es spannend, den ordentlichen Zugang ins Thema zu nehmen. Dass wir da etwas vereinfachen können oder politisch schauen können, ob nicht inhaltlich etwas vereinfacht werden könnte, dass so das Prozedere erleichtert werden könnte.</p> <p>Valeria Pisani (VS): Darauf, was genau der Inhalt der AG ist, möchte ich noch nicht eingehen, weil ich das gerne an den ersten Treffen der Arbeitsgruppe definieren möchte. Natürlich habe ich bereits einige Ideen. Es kommt auch darauf an, wie die Kapazität der Teilnehmenden der AG ist. Es bringt nicht viel, sich viel vorzunehmen, dass dann schlussendlich nicht klappt. Ich glaube, es wäre denkbar, dass der Zugang im Sinn vom Übergang eine Thematik sein kann. Die SUB setzt sich zwar schon hochschulpolitisch ein, aber es wird von uns so definiert, dass es auch um Personen geht, die zur Hochschule kommen wollen. Das war beim OH, also beim Offenen Hörsaal, schon so. Es gäbe sicher eine Möglichkeit, sich da zu engagieren, ohne rechtlich in einen Graubereich zu tappen. Meine Idee momentan wäre Sensibilisierungsarbeit an der Uni. Der nationale Verband, der viel Arbeit leistet auf nationaler Ebene und der gut aufgestellt ist, um solche Themen anzugehen, hat auch ein Projekt. Es geht auch darum, mit ihnen zusammen zu schauen, was machbar ist. Nächstes Semester sind Aktionen an der Hochschule geplant. Wie gesagt, es ist noch offen, was genau geplant ist und das hängt auch von den Teilnehmenden der AG ab.</p> <p>Loris Urwyler (jf): Danke sehr.</p> <p>Valeria Pisani (VS): Du darfst natürlich sehr gerne beitreten.</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es weitere Fragen oder Anmerkungen? Dem scheint nicht der Fall zu sein. Wir müssen erneut auszählen, weil einige Personen den Rat verlassen haben. Ich bitte darum auszuzählen. Es sind 26 Ratsmitglieder anwesend. Wer diesen Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 25 stimmen. Somit wurde der Antrag einstimmig angenommen.</p>
Beschluss	
26.	<p>Vorstandsantrag «Überarbeitung Sozialfondsreglemente» <i>Dieses Traktandum wurde vom Vorstand zurückgezogen und auf die erste Sitzung im Frühlingsemester verschoben.</i></p>

Sonstiges	
27.	<p>Diverse Mittelungen / Varia</p> <p>Matti Zbinden (Präsidium): Gibt es Meldungen?</p> <p>Noel Stucki (VS): Wir haben ein Problem. Mir ist entgangen, dass beim Ratsbuch weder die Motionsantworten, noch die Postulatsantworten vom Rat genehmigt wurden. Es wäre gut, wenn wir die rückwirkend noch annehmen. Ich glaube, in globo abstimmen geht nicht, weil es sehr unterschiedliche Inhalte sind. Aber reglementarisch korrekt müssen wir diese noch annehmen.</p>

<p>Beschluss</p>	<p>Matti Zbinden (Präsidium): Gut, dann gehen wir die Motions- und Postulatsantworten durch und stimmen darüber ab. Manuel Abebe (jg): Dann würde ich einen Ordnungsantrag zur Verlängerung der Sitzung um 15 Minuten einreichen. Matti Zbinden (Präsidium): Wir müssen erneut auszählen. Wir zählen aktuell 25 Ratsmitglieder, die anwesend sind. Wer die Sitzung um 15 Minuten verlängern will, hebt bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 24 stimmen. Somit wurde der Ordnungsantrag angenommen und wir verlängern die Sitzung um 15 Minuten. Nun gehen wir die Motions- und Postulatsantworten durch.</p>
<p>Beschluss</p>	<p>Wer die Motionsantwort «Soziale Selektivität» annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Wir zählen 21 Stimmen. Die Motionsantwort «Soziale Selektivität» wurde somit angenommen.</p>
<p>Beschluss</p>	<p>Wer die Motionsantwort «Veloplätze Mittelstrasse 43» annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 20 Stimmen. Somit wurde die Motionsantwort «Veloplätze Mittelstrasse 43» angenommen. Wer die Postulatsantwort «Vereinheitlichung der Absenzenreglemente» annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 24 Stimmen. Somit wurde die Postulatsantwort «Vereinheitlichung der Absenzenreglemente» angenommen.</p>
<p>Beschluss</p>	<p>Wer die Postulatsantwort «Aufbau einer Nachhilfeplattform» annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 24 Stimmen. Somit wurde die Postulatsantwort «Aufbau einer Nachhilfeplattform» angenommen.</p>
<p>Beschluss</p>	<p>Wer die Postulatsantwort «Möglichkeiten zur Partizipation bei der Entwicklung des Länggassquartiers» annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Ich bitte darum auszuzählen. Wir zählen 24 Stimmen. Somit wurde die Postulatsantwort «Möglichkeiten zur Partizipation bei der Entwicklung des Länggassquartiers» angenommen. Somit sind wir am Ende der Sitzung angelagt. Gibt es weitere Meldungen von Seiten des Rates oder des Vorstandes?</p>
	<p>Selma Kuratle (sf): Matti, du hast zu Beginn der Sitzung gesagt, dass dies dein letzter SR ist. Ich möchte mich im Namen des Studierendenrats und sicherlich auch des Vorstandes herzlich bei dir für deine hervorragende Sitzungsleistung und deinen unermüdlichen Einsatz bedanken. Matti Zbinden (Präsidium): Ich möchte mich für die Zusammenarbeit bedanken und die tollen zwei Jahre, die ich mit euch verbringen durfte und für die letzten 9 Monate, während denen ich das Präsidium geführt habe. Loris Urwyler (jf): Ich möchte mich Selma anschliessen und sagen, dass wir uns dafür einsetzen, dass wenn es einmal wieder so ist wie früher, dass es dann ein Apéro gibt für dich. Solange ich Präsident bin, wird das einer der Hauptaspekte meines Wirkens sein. Matti Zbinden (Präsidium): Danke. Hoffen wir also, dass Corona bis dann möglichst abgeflacht ist, damit das möglich ist. Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Chiara Scarnato (VS): Auch ich möchte mich im Namen des Vorstandes bei dir bedanken für die gute Zusammenarbeit und wir wünschen dir alles Gute für deinen zukünftigen Weg. Darf ich kurz meinen Bildschirm teilen? Ich möchte euch hier die SUB Neujahrskarte zeigen und ich wünsche euch im Namen des Vorstandes eine schöne Dezemberzeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich kann euch die Karte gerne zukommen lassen Matti Zbinden (Präsidium): Es ist sicher eine gute Idee, dies über den Mailverteiler zu schicken. Wenn es jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, beende ich die Sitzung. Ich wünsche euch allen schöne Semesterferien und einen guten Rutsch.</p>
<p>A.</p>	<p>Nächste Sitzung: Frühlingsemester 2021</p>

Bern, 21.01.2021



Matti Zbinden

Präsident des Studierendenrats der SUB

Bern, 21.01.2021



Lena Frey

Hilfskraft und Protokollantin SR / VS

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: ANTRAG AUF FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG "BENE-STADTPLAN"

Eingereicht für die Sitzung vom 17.12.2020

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu 12)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Sozialdemokratisches Forum Uni Bern

Antrag:

Das Projekt "BENE-Stadtplan" von BENE wird mit einem Beitrag von CHF 2'500 anstelle von einem Beitrag von CHF 10'000 unterstützt.

Begründung:

Der Beitrag von CHF 10'000 erscheint in Anbetracht der verfügbaren Mitteln unverhältnismässig. Die SUB spricht jedoch einen Beitrag von CHF 2'500 aus dem Unterstützungsfonds.

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: REVISION DES REGLEMENTS ÜBER DIE REKURSKOMMISSION DER
SUB UND DES URABSTIMMUNGSREGLEMENT

Eingereicht für die Sitzung vom 17.12.2020

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Noel Stucki (VS)

Antrag:

Das Reglement der Rekurskommission (RekR; ASS 1.04) wird wie folgt geändert:

Art. 22

Rückzug der Beschwerde oder des Gesuchs oder Vereinbarung zwischen den Parteien hat die Abschreibung des Verfahrens zur Folge.

Art. 27a

1 Zur Beschwerde ist befugt, wer durch die angefochtenen Beschlüsse, Handlungen oder Unterlassungen besonders berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an der Gutheissung seiner*ihrer Begehren aufweist. Zur Beschwerde gegen einen Erlass ist befugt, wer durch diesen mit minimaler Wahrscheinlichkeit in seinen schutzwürdigen Interessen besonders berührt sein könnte.

2 Besonders berührt sind SUB-Mitglieder, wenn sie stärker betroffen sind als andere SUB-Mitglieder. Für andere Beschwerdeberechtigte gilt dieses Kriterium sinngemäss, wobei jedoch Fachschaften und Gruppierungen auch als berührt gelten, wenn die Fachschaften oder Gruppierungen insgesamt betroffen sind.

3 Ein schutzwürdiges Interesse im Sinne dieses Reglements haben Beschwerdeführende:

a. falls ihnen ein Vorteil irgendwelcher Art entsteht, wenn ihre Beschwerde gutgeheissen wird, oder

b. ihnen ein solcher Vorteil entstanden wäre, wenn sich die studentischen Organe und Gremien von Anfang an in ihrem Sinne verhalten hätten.

Art. 27b (neu)

1 Jedes SUB-Mitglied ist befugt, beschwerdeweise geltend zu machen, ein Beschluss oder eine Handlung eines studentischen Organs oder Gremiums verletze die Bestimmungen des Universitätsgesetzes über die Aufgaben der SUB.

2 Alle Stimmberechtigten sind befugt, beschwerdeweise Rechtsverletzungen betreffend SR-Wahlen, Urabstimmungen, SUB-Generalversammlung und Fachschaftsversammlungen sowie die entsprechenden Vorbereitungshandlungen

geltend zu machen. Für die Legitimation von Gruppierungen und anderen Nicht-Stimmberechtigten gilt Artikel 27a.

Art. 45

- 1 Die unterliegende Partei hat sich in Form einer Pauschalgebühr an den Verfahrenskosten zu beteiligen. Die Pauschalgebühr beträgt CHF 20.00. War ein Fall mit geringem Aufwand verbunden oder liegen ausserordentliche Verhältnisse vor kann der Betrag gesenkt oder ganz auf die Erhebung von Kosten verzichtet werden.
- 2 Bei mutwilliger Prozessführung oder bei absichtlicher Prozessverzögerung können einer Partei Verfahrenskosten bis zu einem Betrag von CHF 400.00 auferlegt werden.
- 3 Die Kosten für die beantragten Beweismassnahmen trägt die jeweilige Partei.

Art. 47

- 1 Die beschwerdeführende Partei hat zugleich mit Einreichung der Beschwerde eine Kostensicherheit von CHF 20.00 zur Deckung allfälliger Kosten der Rekurskommission zu leisten.
1bis Wurde die beschwerdeführende Partei in den vorangehenden fünf Jahren zur Übernahme von erhöhten Verfahrenskosten wegen mutwilliger Prozessführung oder wegen absichtlicher Prozessverzögerung verpflichtet (Art. 45 Abs. 2), kann die Rekurskommission die zu leistende Kostensicherheit auf maximal CHF 400.00 erhöhen.
- 2 In begründeten Fällen kann die Rekurskommission die Leistung der Kostensicherheit auf Antrag hin erlassen.
- 3 Ist die Kostensicherheit bis zum Ablauf der Rechtsmittelfrist nicht einbezahlt worden, findet Art. 19 sinngemäss Anwendung.

Das Urabstimmungsreglement (ASS 1.02) wird wie folgt geändert:

Art. 11

- 1 Die Ankündigung eines Referendums (Art. 8) bewirkt, dass der Beschluss bis nach Ablauf der Frist zur Unterschriftensammlung nicht vollzogen werden kann.
- 2 Der Vorstand sowie alle, die gemäss Reglement der Rekurskommission Vorbereitungshandlungen anfechten können, sind befugt an die Rekurskommission zu gelangen, welche die Suspensivwirkung des Referendumsbegehrens aufheben kann. Es gilt sinngemäss dasselbe Verfahren wie bei der Anfechtung von Vorbereitungshandlungen zu Abstimmungen.
- 3 Die Rekurskommission entscheidet insbesondere aufgrund der Beurteilung der Ernsthaftigkeit des Referendums, des inhaltlichen Charakters des angefochtenen Beschlusses sowie unter besonderer Berücksichtigung der Schwierigkeiten, die sich aus der Suspensivwirkung ergeben.

Art. 12

- 1 Innert drei Tagen seit der Übergabe sind die Unterschriften vom Vorstand zu überprüfen.
- 2 Ergibt diese Prüfung, dass das Erfordernis von 500 bzw. 750 gültigen Unterschriften nicht erfüllt ist, so ist das Referendum bzw. die Initiative nicht zustandegekommen.
- 3 Gegen das Ergebnis der Prüfung kann Beschwerde geführt werden gemäss den Bestimmungen des Reglements der Rekurskommission über die Anfechtung von Vorbereitungshandlungen zu Abstimmungen.

Art. 33

1 Beschwerden wegen Verletzung dieses Reglements oder gegen die Gültigkeit der ganzen Urabstimmung sind an die Rekurskommission zu richten.

2 Es gelten die Bestimmungen des Reglements über die Rekurskommission soweit dieses Reglement keine abweichenden Vorschriften enthält.

Begründung:

Im März 2019 beschloss der SR eine Totalrevision des Reglements der Rekurskommission (RekR; ASS 1.04). Inzwischen hat sich Nachbesserungsbedarf gezeigt, insbesondere betreffend die Prozesskosten und die Legitimation. Die Rekurskommission hat daher entsprechende Korrekturvorschläge erarbeitet. Weiter wurde bei einer Nachprüfung festgestellt, dass gewisse Bestimmungen des Urabstimmungsreglement (ASS 1.02) dem neuen RekR widersprechen, weshalb auch das Urabstimmungsreglement angepasst werden soll. Für eine detaillierte Übersicht, samt Erläuterungen zu den betroffenenen Artikeln, wird auf Beilage 1 dieses Antrages verwiesen.

Beilage(n):

Übersicht und Erläuterungen zur Revision des RekR und des Urabstimmungsreglement.

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: VERLÄNGERUNGSANTRAG MOTION "BÄNKLI ZUM BRICHTÄ"

Eingereicht für die Sitzung vom 17.12.2021

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Céline Aeschlimann (VS)

Antrag:

Der Vorstand beantragt, die Motion "Bänkli zum Brichtä" im ersten SR des Frühlingsemesters präsentieren zu können.

Begründung:

Mittlerweile wurde das Projekt beim Kanton und bei der Universität vorgestellt und die Grundidee von beiden, vorbehältlich der Zustellung eines detaillierten Projektdossiers, genehmigt. In der momentanen Phase geht es darum, diese Dossier mit Zuständigkeiten und Abläufen zu erarbeiten. Dies soll bis Anfang nächstes Semester geschehen.

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: DATENSCHUTZ

Eingereicht für die Sitzung vom

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

junge Grüne Uni Bern

Antrag:

Der Vorstand prüft, inwiefern der Datenschutz der Studierenden bei der Anmeldung über SWITCHaai gewährleistet wird, insbesondere im Hinblick auf die Weitergabe und Verarbeitung personenbezogener Daten.

Des Weiteren prüft der Vorstand die obengenannten Anliegen auch bei der neuen Bibliotheksplattform Swisscovery.

Begründung:

Die Datenschutzbestimmungen von SWITCH¹ sehen in Absprache mit den betreffenden Universitäten die Verarbeitung und Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte vor.

Auch bei der Bibliotheksplattform Swisscovery,² welche durch Exlibris betrieben wird, werden persönliche Daten durch einen externen, privaten Anbieter verwaltet und bearbeitet. Dies finden wir hinsichtlich des Datenschutzes der Studierenden bedenklich. Deshalb möchten wir, dass der Vorstand genau prüft, wie obengenannte Anbieter mit personenbezogenen Daten umgehen und ob sie diese für andere als die vorgesehenen Zwecke, z.B. für Werbung, verwenden.

Beilage(n):

¹ [Datenschutzbestimmungen SWITCH](#)

² [Weitere Informationen zu Swisscovery](#)

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: ÄNDERUNGSANTRAG POSTULAT DATENSCHUTZ

Eingereicht für die Sitzung vom

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu Postulat Datenschutz)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Nino Spycher, junge Grüne

Antrag:

Der erste Satz wird folgendermassen abgeändert:

[...] der Anmeldung über SWITCHaai beziehungsweise SWITCH edu-ID gewährleistet wird [...]

Begründung:

Präzisierung

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: AUFRUF "BLINDER FLECK BESEITIGEN"

Eingereicht für die Sitzung vom 17.12.2020

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu Motion Verfügbarkeit von Vorlesungen)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Manuel Abebe, junge Grüne

Antrag:

Der SUB unterschreibt den Aufruf "Blinder Fleck beseitigen – Die Schweiz braucht einen Lehrstuhl für feministische Ökonomie" des schweizerischen Studierendennetzwerks "Rethinking Economics Switzerland".

Begründung:

An den Studiengängen in Volkswirtschaftslehre (VWL) der Schweizer Universitäten wird, anders als in den meisten anderen Fachrichtungen, nur eine Theorie gelehrt: die Neoklassik. Die fehlende Theorienvielfalt führt zu blinden Flecken in der VWL, so wird etwa die unbezahlte Carearbeit mit den gängigen Methoden kaum berücksichtigt.

Um diesen Umstand anzugehen, hat die Nationalrätin Tamara Funicello am 25.9.2020 die Motion 20.4059 «Blinder Fleck beseitigen – Lehrstuhl für feministische Ökonomie schaffen!» im Nationalrat eingereicht. Diese fordert, dass der Bundesrat einen Lehrstuhl für feministische Makroökonomie schaffen und/oder finanzieren soll. Das Studierendennetzwerk "Rethinking Economics Switzerland", dem die SUB-Gruppierung "VWelles RE" angehört, hat einen Aufruf gestartet, um diese Motion zu unterstützen.

Beilage(n):

Aufruf "Blinder Fleck beseitigen – Die Schweiz braucht einen Lehrstuhl für

feministische Ökonomie"
Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: AUFLÖSUNG RÜCKSTELLUNG "EDV, SOFTWARE, BUHA

Eingereicht für die Sitzung vom 17.12.2020

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Céline Aeschlimann (VS)

Antrag:

Der Vorstand beantragt die Auflösung der Rückstellung "EDV, Software, Buha" von CHF 40'000.00.

Begründung:

Die Rückstellung wurde für die Bezahlung der neuen Website gebildet. Sie wurde nicht fürs Geschäftsjahr 2019 aufgelöst, da damals der Endbetrag noch nicht bekannt und ermittelbar war und zudem die Rechnungen dem Geschäftsjahr 2020 zugeschrieben wurden. Nun ist die Website grösstenteils fertig. Die wenigen Arbeiten, welche noch gemacht werden müssen, werden aus budgetierten Aufwänden bezahlt.

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis:

VORLAGE FÜR DEN STUDIERENDENRAT DER SUB
TITEL: GRÜNDUNG AG HOCHSCHULZUGANG FÜR GEFLÜCHTETE

Eingereicht für die Sitzung vom 17.12.2020

Art der Vorlage (zutreffendes mit X markieren):

- Parl. Initiative | Motion | Postulat | Interpellation | Anfrage
 Bericht | Abberufungsantrag | Auflösungsantrag | Vorstandsantrag
 Abänderungsantrag (zu)

Autor*in:

- SR-Mitglied | Vorstand | Fachschaft | Fachschaftskonferenz

Name(n) und Gruppierung(en):

Valeria Pisani (VS)

Antrag:

Der Vorstand stellt den Antrag für die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema Hochschulzugang für Geflüchtete.

Begründung:

Das Projekt Offener Hörsaal läuft seit dem Herbstsemester 2016 und bietet geflüchteten Personen die Möglichkeit, Einblick in in das Studium an der Universität Bern zu erhalten. Um an der Uni Bern und an anderen Hochschulen die Hürden für Geflüchtete im Hochschulzugang zu verringern, bedarf es politischer Arbeit auf universitärer, kantonaler und nationaler Ebene.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Projekt Perspektiven Studium wird die politische Arbeit auf nationaler Ebene angegangen. Für die Arbeit auf lokaler Ebene wurde im November mit interessierten Universitätsangehörigen eine Arbeitsgruppe zur Thematik gegründet, um an der Situation an der Universität Bern etwas bewegen zu können. Damit von Seiten der Studierenden den Forderungen nach einem faireren Hochschulzugang für Geflüchtete mehr Nachdruck verliehen wird, soll eine zweite Arbeitsgruppe auf Ebene der SUB gegründet werden.

Eine offene Arbeitsgruppe zum Thema Hochschulzugang für alle würde interessierten Studierenden, ehemaligen und aktuellen Teilnehmenden des Projekts Offener Hörsaal und anderen motivierten Personen die Plattform geben, Ideen und Aktionen umzusetzen und Sensibilisierungsarbeit zu leisten, um Druck auf die relevanten universitären Akteur*innen und Politiker*innen auszuüben, damit eine effektive Verbesserung der Situation im Zugang zu Hochschulen für geflüchtete Personen erreicht wird.

Beilage(n):

Wird durch SR-Präsidium ausgefüllt:

Eingereicht:		Bemerkungen:			Trakt:
Visum SR:		Ja	Nein	Enth	Ergebnis: